

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Wierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 269.

Halle, Sonnabend den 16. November
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Halle, den 15. November.

Von allen, im gestrigen Artikel erwähnten und zu erstrebenden Reformen ist die Neuorganisation der Kreisordnung eine der dringendsten und bedeutsamsten. Bezüglich der Fortbildung des örtlichen Gemeinbewusstseins wie der Provinzialstände, nach unten wie nach oben hin, bildet die Kreisverfassung den Mittel- und Schwerpunkt. Die Ueberzeugung vom dem dringenden Bedürfnis einer durchgreifenden Reform der jetzigen Kreisordnung besteht so allgemein, daß nur die großen Fortschritte und Ziele der auswärtigen Politik eine eingehende Aufmerksamkeit des ländlichen Theiles der Bevölkerung von dieser Angelegenheit bisher abgelenkt haben. Ueber diesen Gegenstand liegt eine von uns bereits erwähnte, gründliche Schrift des Abgeordneten Lette vor. Dieselbe verdient um so mehr Beachtung, als der Verfasser durch seine Stellung als Präsident des Revisions-Collegiums für Landes-Culturfragen in Berlin, sowie durch eine lange dahin einschlägige frühere amtliche Laufbahn genau orientirt ist.

Als ersten und wichtigsten Gegenstand der Reformen betrachtet Dr. Lette die Zusammenfassung des Kreistags, beziehungsweise das Vertretungsverhältnis der verschiedenen Klassen und Corporationen. Die jetzige Zusammenfassung basiert noch ganz auf der früheren altpreussischen Kreisverfassung, deren Grundlage die ständische Gliederung in Bauer, Bürger und Adel bildet. Obgleich 1807 die Erbunterthänigkeit des Bauernstandes aufgehoben und gleichzeitig die erblichen Schranken der verschiedenen Stände beseitigt worden, und damit die sozialen Verhältnisse einen totalen Umschwung erlitten, bestimmte noch die Kreisverfassung von 1825 meißens jeder Stadt nur einen Abgeordneten, den Landgemeinden für jeden Kreis nur drei Abgeordnete, jedem Rittergutsbesitzer des Kreises aber, gleichviel von welchem Werth und Umfang das Rittergut ist, ob dasselbe wesentlich aus Grundbesitz oder aus verschiedenen für ablösungsfähig erklärten Heubunden und Realberechtigungen bestesse, ebensmäßig eine Stimme in der, durch Vereinigung aller drei Stände gebildeten Kreisversammlung. Das durch diese Bestimmung eingetretene enorme Mißverhältnis in der auf ständischer Gliederung basirten Kreisvertretung bildete hauptsächlich den Gegenstand vieler Beschwerden und Petitionen.

Dieses Grundübel griffen sämmtliche in der neueren Zeit bei den Kammern eingebrachten Entwürfe einer neuen Kreisordnung bei der Wurzel an. Sowohl in dem von Graf Schwerin 1862 dem Herrenhause vorgelegten, wie in denjenigen, die Dr. Lette im Februar 1863 und wiederum 1865 beim Abgeordnetenhaus einbrachte, ist von Rittergutsbesitzern als solchen gar nicht mehr die Rede. Die Rittergüter sind vielmehr nur einem besonderen Wahlverbande, dem des großen ländlichen Grundbesitzes eingereiht und unter diesem begriffen. Neben diesem Wahlverbande des großen Grundbesitzes erscheinen zum Zweck der Zusammenfassung der Kreisversammlung und Wahl der Vertreter ein Wahlverband der Städte und ein Wahlverband der Landgemeinden. Mit dieser Einteilung erklärten sich die Berichte der Commissionen des Abgeordnetenhauses einverstanden. Die Abtheilung eines eigenen Wahlverbandes des großen Grundbesitzes entspricht, wie die vorliegende Schrift des Abgeordneten Dr. Lette bemerkt, durchaus den Besitz- und Steuerverhältnissen der sechs östlichen Provinzen und verdient unbedingt den Vorzug vor dem anerkanntermaßen durchaus irrationalen Klassensystem; ein eigener Wahlverband der Städte und resp. der Landgemeinden ist hingegen gerechtfertigt, weil es sich bei Konstituierung größerer Kreisverbände nicht um die einzelnen Personen, sondern um die zusammenwirkende Leistung verschiedener selbstständiger Corporationen und deren Vertretung handelt.

Zum Wahlverband des großen Grundbesitzes rechnet der Entwurf von 1863 lediglich die im Kreise gelegenen, zu keinem städtischen Ge-

meindeverbände gehörigen Güter, welche einen jährlichen landwirtschaftlichen resp. forstwirtschaftlichen Reingewinn von 2000 Thlr. gewähren. Was nun das Vertheilungsverhältnis der Vertreter anbelangt, so beantragt der Entwurf für alle drei Wahlverbände: die Gesamtzahl ihrer Kreistagsabgeordneten nach Verhältnis der directen Staatssteuern zu vertheilen, wobei an Stelle der Klassensteuer in den betreffenden Städten die Schlacht- und Mahlsteuer treten soll.

Berlin, d. 14. Novbr. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Schullehrer und Küster Reichelt zu Mutschwitz im Kreise Merseburg den Adler der vierten Klasse des königlichen Hausordens von Hohenzollern, und dem Kreisgerichtsboten und Exekutor Helmbold zu Genthin das Allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem Schiffsbaumeister Jordan zu Berlin die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Der „Staats-Anzeiger“ veröffentlicht den Staatsvertrag, betreffend das Ausscheiden des Kaiserthums Oesterreich und des Fürstenthums Siebenbürgen aus dem Deutschen Münzverein.

Die diesmahlige Ehrenrede wird, wie verlautet, den auswärtigen Angelegenheiten eine eingehendere Erwägung, als gewöhnlich, widmen.

Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Regierung, dem nächsten Landtage nicht bloß eine neue Kreisordnung, sondern auch eine neue Provinzial-Ordnung vorzulegen. Die Befugnisse der Ober-Präsidenten sollen angemessen vermehrt und die Ministerien von allen den Arbeiten befreit werden, welche nicht nothwendig im Centrum erledigt werden müssen.

Seitens des Handelsministeriums wird eine Vorlage an den Landtag vorbereitet, zum Ausbau des Eisenbahnnetzes in den neuen und alten Provinzen. In den neuen Provinzen hat sich außerdem auch in Folge der Steigerung des Verkehrs das Bedürfnis einer nicht unbedeutenden Vermehrung der Betriebsmittel herausgestellt.

Nach Konstituierung des Abgeordnetenhauses wird von national liberaler Seite ein Gesetzentwurf beantragt werden, der, mit Festhaltung früherer Kammerbeschlüsse über Artikel 84 der Verfassung, die parlamentarische Redefreiheit gemäß dem Artikel 30 der Reichstagsverfassung auch für Preußen wahren soll. Der Zweifelsche Fall wird die Motive liefern.

Herr Zwesten wird, wie man hört, gegen den vorgefertigen Urtheilsspruch des Stadtgerichts Berufung einlegen und die Sache nochmals durch alle Instanzen verfolgen. Die in mehreren Blättern mitgetheilte Nachricht, Herr Zwesten habe seine Demission als Stadtgerichtsrath gegeben oder beabsichtige, dies zu thun, ist irthümlich.

Die ministerielle „Prov.-Corr.“ berechnet die Summe der konservativen Abgeordneten auf 195. Die Zahl wird immer größer. 184 gehören ausdrücklich zu den konservativen Fractionen, 10—12 andre sollen, ohne eine ausgesprochene Parteistellung, ebenfalls die Regierung zu unterstützen unzweifelhaft geneigt sein.

Die „Prov.-Corr.“ meint, daß, nachdem die Zollvereinverträge allseitig ratificirt sind, der erweiterte Bundesrath vermuthlich im Januar, das ganz Deutschland umfassende Zollparlament Anfangs Februar zu den ersten Beratungen berufen werden würde.

Wie man hört, beabsichtigt die Regierung, das anerkannt vorzügliche kurpfälzische Rechnungswesen für die ganze Monarchie zu adoptiren.

Vom 1. Januar 1868 ab wird das Salz-Monopol aufgehoben; es soll indessen mit der Aufhebung der Salzfactorien nicht früher vorgegangen werden, als bis die Ueberzeugung vorliegt, daß sich der Handelsstand in einem die Beschäftigung von Salzhandel ausschließenden Maße mit Salz versehen dat.

Die Aufhebung des statistischen Bureau in Hannover und die Vereinigung desselben mit dem statistischen Bureau in Berlin wird auf den

1. Januar 1868 erwartet. An den Arbeiten wegen der diesmaligen Volks- und Viehzählung nimmt das Bureau in früherem Maße schon nicht mehr theil.

Nachdem nunmehr die künftigen Ergänzungs-Bezirke aller Truppentheile der Preussischen Armee endgültig festgestellt sind, hat, wie das „Mil.-Wochenbl.“ meldet, Se. Majestät der König auch den neu formirten Truppentheilen Provinzialnamen verliehen, so wie angeordnet, daß drei der neu formirten Infanterie-Regimenter in Füsilier-Regimenter umgeformt werden.

Die Reorganisation der Landwehr, eine notwendige Konsequenz der Reorganisation der Linientruppen, ist in der Ausführung. Für jedes Linien-Infanterie-Regiment wird ein Landwehr-Infanterie-Regiment à 2 Bataillone errichtet, mit entsprechender Nummer und entsprechender Provinzial-Benennung. Für jedes Füsilier-Regiment wird ein Reserve-Landwehr-Bataillon mit gleicher Nummer formirt. Die Landwehr-Infanterie des Norddeutschen Bundes wird also 94 Regimenter à 2 Bataillone und 12 Reserve-Bataillone umfassen. Diesen 200 Bataillonen sind dann noch 12 Garde-Landwehr-Bataillone und die Landwehr des Großherzogthums Hessen zuzuzählen.

Der hiesige Gerichtsassessor Rump, der sich weigerte, einer Verlesung als Kreisrichter in der Provinz zu folgen, und deshalb in Disziplinaruntersuchung gezogen wurde, ist vom Ober-Tribunal freigesprochen worden, nachdem das Appellationsgericht zu Bromberg gegen ihn auf Umkehrung erkannt hatte.

Der commandirende General des 5. Armeecorps, General der Infanterie von Steinmeß, hat am Dienstag, den 12. November, seine Vermählung mit Fräulein Else v. Krosigk auf Burg Hohenzollern gefeiert.

Die Angabe einer Berliner Correspondenz der „Köln. Zig.“, daß in dem Rundschreiben des Grafen Bismarck eine leise Ironie zu finden sei, wird, wie die „Kreuzzeitung“ mittheilt, aufs Bestimmteste in Abrede gestellt. Die bezügliche Depesche soll vielmehr den Ausdruck der unbedingtesten und aufrichtigsten Befriedigung über die bezügliche Kundgebung enthalten. Wir glauben unsererseits hinzufügen zu dürfen, daß Alles, was von Wien aus über die Absichten der dortigen Regierung in der Presse verlautet, nur geeignet ist, den Eindruck der amtlichen Aeußerung zu bestätigen. Das Bemühen der Oesterreichischen Regierung scheint in der That in aufrichtiger Weise dahin gerichtet, die bisherigen Wolken des Mißtrauens zu zerstreuen.

Das hier eingegangene Französische Rundschreiben wegen einer Conferenz über die Römische Frage ist, nach der Angabe desselben Blattes, ganz unbestimmt gehalten und bringt gar kein Programm. Wir bezweifeln sehr, daß viele Regierungen Lust haben werden, sich irgend auf die Sache einzulassen. Jedermann erkennt, wie es nur darauf abgesehen ist, daß andere Leute die Verantwortlichkeit theilen sollen für das, was Frankreich gegen die weltliche Macht des Papstes zu thun beabsichtigt.

Die Wiener „Neue freie Presse“ meldet, indem sie auf die Verhandlungen über den Eintritt Badens in den Norddeutschen Bund Bezug nimmt, Folgendes: Oesterreich soll jüngst dem Berliner Cabinet nahe gelegt haben, wie wichtig es für die Erhaltung des allgemeinen Friedens sei, jeden scharfen Schritt in Bezug auf Süddeutschland zu vermeiden.

Die neueste Nummer der „Preussischen Jahrbücher“ bringt einen Brief „Aus Süddeutschland“, der sich mit den wichtigsten Verhältnissen zwischen den Südstaaten und dem Norddeutschen Bunde beschäftigt. In demselben heißt es: „Alle die widrigen Erfahrungen, welche wir seit zwanzig Jahren mit dem Süden haben machen müssen, sind in der Hauptsache das Resultat des Umstandes, daß die Süddeutschen von Preußen nichts wissen. Lesen Sie z. B. den Möhl'schen „Mahnbrief“ und vergleichen Sie das Bild, welches dieser Mann von Preußen entwirft, mit den mißgünstigen Schilderungen von Franzosen und Engländern, so können Sie sich des traurigen Eindrucks nicht erwehren, daß ein Mann, welcher in seiner Heimath vielfach als eine Autorität gilt, seinen Landsleuten von dem großen Deutschen Staate eine Caricatur zeichnen darf, wie sie die Fremden nicht wagen, wie wir sie uns kaum bieten lassen würden, wenn es sich um ein fernes gleichgültiges Land handelte. Wenn heute uns ein Schriftsteller über Spanien oder Norwegen eine solche Blüthenlese der plumpesten Unwahrheiten, der colossalfsten Verdrehungen publicirte, wie sie das Buch des Herrn Möhl über Preußen enthält, so würde ihn die Kritik sofort als einen Ignoranten oder einen böswilligen Verleumder zum Schweigen bringen. Wo es sich aber um denjenigen Staat handelt, in dessen Händen nach dem Urtheil der civilisirten Welt das Schicksal der Deutschen Nation ruht, da darf der Träger eines in der wissenschaftlichen Welt mit Ehren genannten Namens ein wahrhaft scandalöses Zerbild hinstellen und von vielen Seiten auf reichlichen Beifall rechnen. Nun, dieses Aergerniß hört mit dem Tage auf möglich zu sein, wo die Süddeutschen Abgeordneten von dem ersten Bollsparlament heimkehren. Sibt hat jede noch so freche Unwahrheit über Preußen im Süden, d. h. in Württemberg und Bayern, freien Cours; jetzt wird die Süddeutsche Bevölkerung über die wichtigsten Thatsachen der Preussischen Gegenwart und Vergangenheit systematisch belehrt; jetzt sind Hunderttausende glücklich davon überzeugt, daß Preußen das Land des Hungers, der Barbarei, der Unwissenlichkeit, des wüthendsten Casuismus, das Preussische Volk ein mehr Slavisches als Deutsches sei; jetzt können Sie selbst bei den Unbefangenen einer Menge der wunderlichsten Vorurtheile begegnen. Das Alles aus dem einfachsten Grunde, weil dem Süden bisher fast jede unmittelbare Berührung mit Preußen fehlte, jede Gelegenheit, Preussische Zustände aus eigener Anschauung kennen zu lernen; weil auch

der heute so bedeutsame Reiserverkehr den Süddeutschen bisher mit wenigen Ausnahmen in die Alpenländer oder nach Paris geführt hat und weil der Süddeutsche diesen Mangel der unmittelbaren Beobachtung durch Lectüre nur in geringem Maße zu ergänzen vermochte.“

In Bezug auf gewisse Verhandlungen, welche wegen des Eintritts Badens in den Norddeutschen Bund zwischen jenem und Preußen gepflogen worden sein sollen, wird jetzt von einer Seite behauptet, wo man eingeweiht sein will, daß jene Verhandlungen trotz der Dementis der Oestrichen beider Staaten dennoch stattgefunden hätten, aber mit dem Unterschiede, daß Baden nicht, wie gesagt worden, von Preußen abgewiesen worden, was aus dem Grunde schon nicht der Fall hätte sein können, weil Baden gar keinen förmlichen Antrag hätte stellen können. Baden habe in Berlin seine Bereitwilligkeit, in den Norddeutschen Bund einzutreten, zu erkennen gegeben; selbstverständlich würde der Eintritt Badens aber für den Norddeutschen Bund einen sehr großen, wenn nicht den größten Theil seines Wertes verlieren, wenn der Bund mit diesem seinem neuen Glied außer territorialem Zusammenhang bliebe, und darum sei es sehr erklärlich, daß der badischen Regierung, als sie jene Erklärung in Berlin abgab, zunächst nur geantwortet werden konnte, daß man leider so lange warten müsse, bis das Großherzogthum Hessen mit seinem südlich des Rheines gelegenen Theile vorangegangen sein werde, weil es eben sonst am territorialen Zusammenhange mit Baden fehlen würde. Vielleicht, meint man, möchten zur Zeit auch noch diplomatische Rücksichten bei dieser Behandlung der Sache mitgewirkt haben, was indeß auf die eigentliche Sachlage von keinem weiteren Einfluß sein könne.

Kyritz, d. 12. November. Gestern Nachmittag hat sich hier wieder ein in der ganzen Armee gewiß lebhaft beklagter excess ereignet. Der Quartiermeister der 4. Schwadron des Ulanen-Regiments Nr. 15, Unteroffizier Borth, hat sich bei einer Kammer-Kontrolle seines Escadronscheßes nach bestigem Wortwechsel hinreichend lassen, einen Pistolenschuß auf diesen abzugeben. Die Kugel durchdrang den Kopf; — Rittermeister v. Wedelke versah sich noch an demselben Abend. Der Unteroffizier hat seine That selbst gemeldet, aber angegeben, zur Nothwehr gezwungen gewesen zu sein. Die Untersuchung ist in vollem Gange und hat bereits festgestellt, daß ein Verdacht auf die indirecten Mithaub kein einziges Mitglied der sonst vortrefflich disciplinirten Schwadron trifft.

Thüringische Staaten. Die preussisch-thüringische Militärconvention enthält außer den bereits früher erwähnten noch folgende bemerkenswertere Details: Die drei thüringischen Infanterie-Regimenter, welche aus den bisherigen Contingenten von Weimar, Meiningen, Koburg-Gotha, Altenburg, Schwarzburg-Rudolstadt und Reuß j. L. und ä. L. gebildet werden, rekrutiren sich regelmäßig durch Einstellung der zur Infanterie tauglichen Wehrpflichtigen der betreffenden Einzelstaaten, und zwar nach Verhältnis der Bevölkerung derselben, und ist die ausgehobene Mannschaft, soweit möglich, dem innerhalb ihres Heimatlandes stationirten Truppentheile zu assigniren. Das Dilettantenrecht über die gedachten drei Regimenter steht ausschließlich dem Bundesfeldhern zu, jedoch sollen dieselben möglichst in ihrem Heimatlande stationirt werden. Einjährige Freiwillige können ihre Dienstpflicht in einem der drei thüringischen Regimenter oder in der preussischen Armee absolviren. Uniformirung und Ausrüstung der drei Regimenter ist die preussische, nur wird am Helm der Mannschaften die Landesocarde und das Landeswappen, am Helm der Offiziere außerdem noch die preussische Cocarde getragen; unklar erscheint, wie es mit dieser Bestimmung bei den gemischten beiden Regimentern zu halten ist, insofern z. B. die Offiziere von Altenburg, Schwarzburg und den beiden Reuß hiernach nicht weniger als vier Cocarden, die drei Landes- und die preussische Cocarde, zu tragen haben würden.

Baiern. Aus guter Quelle kann die „Augsburger Postzeitung“ melden, daß im Laufe dieser Session Anträge auf Einführung der Civilehe und Revision des bayerischen Concordats werden gestellt werden. Der Münchener Volksverein verleiht bereits in einer am 9. November abgehaltenen Versammlung eine Petition um Einführung der Civilehe.

Die zweite Kammer hat beschlossen, an den König die Bitte zu stellen, baldmöglichst einen Gesetzentwurf vorlegen zu lassen, welcher die Unabhängigkeit des Richterstandes, sowie die Interessen der Rechtspflege bei der Durchführung sicher zu stellen geeignet ist.

Württemberg. Die „Presse“ bringt eine Scene aus der Kammer. Hr. v. Barabüler erzählte Hr. Mohl von alten Tagen und unter andern vom Jahre 1833, in welchem derselbe ein 43 Bogen starkes Gutachten für König Wilhelm I. ausgearbeitet und darin unwiderrüchlich dargelegt, daß Württemberg, falls es in den deutschen Zollverein einträte, einem unabwehrbaren Ruin verfallen sei. Hr. Mohl rief jornglühend aus, der Herr Minister habe das gelogen. Allein dieser Gedanke erwies sich trotz der Geistesgegenwart, die er bekundete, doch als ein sehr unglücklicher, denn der Herr Minister griff immer lächelnd vor sich auf den Tisch und hob mit der starken Hand, die Württemberg's Geschichte leitete, schweigend ein zeitvergilbtes, unendlich dickleibiges Actenstück empor. Gerade auf die braungefärbte Perle traf der vierunddreißigjährige verheiratete Sohn Hr. Mohl's den ehrwürdigen Vater, der schweigend zurücktrat, und homerisches Gelächter erkülltete weithin töndend das Zwischell der hohen Kammer.

Mecklenburg. Endlich sollen den Ständen Vorlagen gemacht werden, durch welche die bisherigen Bedingungen des Haimathvertrages abgeändert und Erleichterungen in den bisherigen Bedingungen der Werberrathung herbeigeführt werden.

Karlsruhe, d. 12. November. Die zweite Kammer hat nun auch das Vereinsgesetz erledigt. Hiernach ist das Recht, Vereine zu

verboten, nicht den unteren Polizeibehörden, sondern lediglich dem Ministerium des Innern zugefanden, wenn die Vereine die Gesetze, die Gerechtigkeit, den Staat selbst oder die öffentliche Sicherheit gefährden. Eine gerichtliche Entscheidung bezüglich des Vereinsverbotes findet nicht statt.

Oesterreichische Monarchie.

Ueber die Oesterreichische Politik enthält die „K. Z.“ eine Wiener Correspondenz, worin die aufrichtige Friedensliebe Oesterreichs nachdrücklich betont wird. Die Haltung, welche Franz Joseph und sein Reichkanzler in Paris beobachteten, habe deutlich an den Tag gelegt, daß Oesterreich die Gemeinschaft mit Frankreich nur in dem Sinne erstrebe, um dadurch eine verstärkte Friedensbürgschaft für Europa zu gewinnen. Oesterreich sei in einem tiefgreifenden Umwandlungs-Prozesse begriffen; auf allen Gebieten des Staatlebens herrsche die Unsicherheit der Uebergangs-Periode und das Reich bedürfe der tiefsten Ruhe. Die Reorganisation des Heeres sei noch lange nicht beendet. Nur in dem einen Falle, wenn das unabwiesliche Gebot der Selbsterhaltung es erfordert, wenn z. B. Rußland einseitig an die Lösung der orientalischen Frage auf Kosten Oesterreichs gehen wolle, würde es zur Vertbeidigung seiner Existenz die Waffen ergreifen. „Trift dieser Fall jedoch nicht ein, so wird Oesterreich von allen europäischen Differenzen sich grundsätzlich fern halten und alle seine Kraft der inneren Reorganisation auf liberaler Grundlage, der Verschmelzung seiner verschiedenen, einander noch widerstrebenden Nationalitäten zu einem einheitlichen Verfassungsstaate, der geistigen und finanziellen Kräftigung der Bevölkerung widmen.“

In Wien liegt eine Adresse gegen das Konkordat, worin es heißt: „Das Konkordat hat nur den Zweck zum Schutze des Staates und des Volkes die Macht des hohen Klerus zu erweitern, die Interessen des Staates einer ausländischen Macht unterzuordnen und jede geistige Entwicklung niederzuhalten.“

Arthur Örgrey hat, wie jetzt berichtet wird, dem Verlaufe der ganzen Reichstags-Sitzung vom 5. Decbr. unbehelligt beigewohnt. Der gewesene Honved-General erregte wohl die Aufmerksamkeit sowohl der Abgeordneten als des zahlreichen Galeriepublikums; von einem „Sturm des Unwillens“ war jedoch nichts zu bemerken.

Italien.

Der Garibaldische General Nicotera wird von seinen Genossen des Verraths geziehen, weil er sich am 2. November nach Neapel zurückgezogen. Er selbst erklärt, die Offiziere seiner Freiwilligen hätten ihm den Gehorsam versagt.

Die „Tribüne“ bringt über die römische Affaire einen Bericht, worin sie behauptet, daß Mazzini in Lugano und der bestreite Leiter des Aufstandesversuches gewesen sei. Der „Courrier français“ dagegen behauptet, daß Mazzini sich krank in London befinde.

Bezüglich Garibaldi's berichtet die „Gazetta d'Italia“, daß derselbe von Varignano unter sicherer Bedeckung auf die im Golf von Spezia gelegene Insel Vulcarica gebracht worden sei.

Die „Presse“ versichert, daß die französischen Truppen, welche Monte-Rotondo besetzt haben, eine der berühmten kleinen Kanonen mit sich führten, die große Verheerungen angerichtet haben soll. Die Soldaten sollen schon auf eine Entfernung von 1000 Meter das Feuer mit ihren Chassepotgewehren eröffnet haben.

In Turin organisiert die „Volksgewaltung“ eine Ligue gegen die französische Industrie. Die Kaufleute, die derselben angehören wollen, müssen sich verpflichten, nichts aus Frankreich zu beziehen. Die italienischen Industriellen bieten ihre heimischen Fabrikate mit Rabatt an. Die Erbitterung wider Frankreich ist allgemein und groß.

Aus Rom wird gemeldet, daß die Befestigungsarbeiten der Stadt und Umgegend eifrig gefördert werden. Zwischen den Befehlshabern der französischen und päpstlichen Truppen sollen ernste Meinungsverschiedenheiten entstanden sein.

Frankreich.

Paris, d. 13. Novbr. Hinsichtlich des Erfolges der, wie jetzt allgemein bekämpft wird, programmlos erfolgten Einladung zur europäischen Konferenz giebt man sich selbst im gouvernementalen Lager keinen übertriebenen Hoffnungen hin. Die Einladungsbriefe lenken nur im Allgemeinen die Aufmerksamkeit der europäischen Mächte auf die Lage des Papstthums, indem sie zugleich die Nothwendigkeit nachweisen, welche für ganz Europa vorläge, nicht durch Erneuerung von Vorgängen, wie der so eben stattgehabten, den kontinentalen Frieden auf Neue gestört zu sehen. Ueber das, was Frankreich selbst hierzu vorzuschlagen habe, sagen die Dokumente kein Wort, eben so wie die Bestimmung des Zusammenkunftsortes mündlicher Erörterung durch die betreffenden Gesandten vorbehalten worden ist. — Im Kriegsministerium ist jetzt ein detaillirter Bericht des Generals du Failly über die Wirksamkeit des Chassepotgewehrs in der Schlacht bei Mentana angelegt. Danach seien von den Soldaten innerhalb der ersten halben Stunde des Gefechtes je 11 Schüsse in der Minute gethan worden, deren Wirkung sich, trotz der großen Entfernung, als „ungemein präcis“ erwiesen habe. Auch die Cartouchen an und für sich hätten nur befriedigt, und es sei, trotz der leichten Entzündbarkeit der Zündmasse, kein Unfall zu beklagen gewesen; kurz, der Satz sei unter allen Umständen aufrecht zu erhalten: Los Chassepots on fait merveille! — Privatbriefe aus Brüssel, die an guter Stelle hier eingeflossen sind, melden, daß in dem körperlichen Befinden der Kaiserin Charlotte keine nennenswerthe Aenderung eingetreten ist. Ihr Gemüthszustand hat jetzt den Charakter einer unerschütterlichen Ruhe angenommen, welche die Ärzte wenig befriedigt. Die Unglückliche ist noch immer in Unkenntniß über den Tod ihres Gatten. — Wie aus guter Quelle verlautet, kennt man hier bereits den Entschluß der preussischen Regierung Betreffs der

Beschickung der von Frankreich in Vorschlag gebrachten Konferenz zur Regulirung der römischen Frage. Preußen knüpft an seine Theilnahme Bedingungen, die von Frankreich nicht erfüllt werden können. — Der kaiserliche Prinz ist wieder lebend. Er hat Ziehen und Reizen in dem Weine, an welchem man voriges Jahr die Operation machte. Dies beweist, daß das Uebel noch nicht gehoben ist.

Paris, d. 13. Novbr. Der Haß, der in Italien gegen Frankreich herrscht, ist der Art, daß er nicht lange wird niedergehalten werden können. Derselbe giebt sich in aller möglichen Weise kund, und man geht jetzt dort sogar so weit, die französischen Arbeiter durch Proclamationen im Namen des italienischen Volkes aufzufordern, sofort das Land zu räumen. In einer dieser Proclamationen heißt es: „Die italienische Nation gebietet euch, sofort abzureisen und unser Italien für immer von eurer gehässigen Gegenwart zu befreien.“ Bis jetzt bietet die italienische Regierung freilich Alles auf, um Paris angenehm zu sein, und Victor Emanuel, der für seinen eigenen Thron fürchtet, zeigt sich um so ergebener, als man ihm von Paris aus zu verstehen gegeben hat, daß, falls die Revolution ihn stürzen werde, Frankreich wohl interveniren und diese zu Haaren treiben würde, jedoch keineswegs, um ihm seinen Thron zurückzugeben, sondern um den italienischen Wirren dadurch ein Ende zu machen, daß es auf seine frühere Idee, Italien in Ober-, Unter- und Mittel-Italien zu theilen, zurückkomme. Uebrigens hat man diesseits auch noch keineswegs die Vorbereitungen eingeleitet, welche man zur Verstärkung des Expeditionscorps und zur Bildung einer Alpenarmee getroffen hat. In Doulon, Marseille und Umgegend stehen nach wie vor die Truppen, die mit denen, welche man aus Algierien absenden würde, die 3. und 4. Division der französischen Armee in Rom bilden würden, und in Lyon und Umgegend sind alle Kruppen ersetzt worden, welche nach dem Süden abgegangen sind und die den Kern der Alpenarmee abzugeben hätten.

Donau-Fürstenthümer.

Die Judenbege geht in Rumänien noch immer in Scene. Der Präfect Eupascho, dem die furchtbare Ersäufung bei Galacz Schuld gegeben wird, hält in dem Bezirke Coorulin eine förmliche Razzia und hat bis zum 11. Oct. 102 Familienväter mit deren Frauen und 235 Kindern aus den Dörfern herausgejaagt. Als „geistlicher Grund“ wird befanntlich angegeben, daß alle die Leute in Rumänien nicht „heimathsberechtigt“ seien.

Vermischtes.

Chemnitz, d. 12. Novbr. Das zur Unterstützung der Hinterlassenen der in Lugau verunglückten Bergarbeiter zusammengetretenen Comité hat so eben seine Schlussquittung veröffentlicht. Der Gesamtbetrag der eingegangenen Gelder beträgt hiernach: 117,613 Thlr. 16 Sgr. 3 Pf., excl. 1664 Fl. 96 Kr. österr. Währ., 215 Fl. 10 Kr. südd. Währ., 1135 Frs., 20 Rubel, 1 4proc. österr. Staats-Schuldverschreibung zu 100 Fl. C.-M., 1 Goldkrone, 10 Fr'd'or und 1 Doppel-Fr'd'or.

Köln, d. 13. Novbr. Das von der pariser Industrie-Ausstellung zurückgeholte Reiterstandbild Königs Wilhelm ist heute angekommen und es wird die Aufstellung desselben an dem hier bestimmten Platze, zwischen den östlichen Portalthürmen unserer festen Rheinbrücke, nun wohl ehestens erfolgen.

Adolf Henze in Neuchâtel bei Leipzig, der bekannte Handschriften-Beurtheiler, hat einen Preis von 100 Thlr. auf das schönste in deutscher Currentschrift ausgeführte Alphabet gesetzt. 50 Sachverständige übernehmen das Preisrichter-Amte. Die Concurrenzschriften müssen bis zum 1. Januar 1868 an obige Adresse eingeleitet sein.

Einige mit dem vom schwedischen Ingenieur A. Nobel erfundenen neuen Schießpulver angestellten Versuche haben nach Mittheilung des „Astonbladet“ ganz erkaunenswerthe Resultate geliefert. Es heißt darin u. a.: „Mit einer geringen Quantität dieses Pulvers, in losem Zustande auf einen Granitblock von größter Dimension gelegt und in der dazu eigens erforderlichen Weise angezündet, wird der Stein in mehrere Stücke auseinander gespaltet, wogegen gewöhnliches Pulver, wenn man es in derselben Weise und selbst in vielfach verdoppelter Quantität benutzte, nicht die mindeste Wirkung hervorbringt. Granaten, welche mit diesem Pulver gefüllt und aus einer kleinen Kanone gegen einen Felsen geschossen werden, explodiren beim Anprallen und zerstückeln eine Fläche des Felsens, welche bedeutend größer, als die Dimension der Granate ist u. c. c. Minen, welche unterm Wasser angebracht und angezündet wurden, haben ebenfalls großartige Zerstörungen angerichtet. Trotz Entzündung dieser ungläublichen Kraft kann das neue Pulver ohne Gefahr mit einem brennenden Schwefelholz angezündet werden, ohne zu explodiren. Es ist deshalb durchaus nicht mit Gefahr verbunden, dieses Pulver zu lagern oder zu transportiren, denn nur in der von dem Erfinder angegebenen eigenen Weise kann das Pulver zur Explosion gebracht werden.“

Der Ertrag aller in Betrieb befindlichen Kohlengruben der Erde wird nach einer Angabe des „Builder“ auf 172 Millionen Tonnen geschätzt. Davon kommen aus Großbritannien 100, Preußen 17, Nordamerika 17, Frankreich 12, Belgien 12, Deutschland, Rußland, Spanien, Italien, Asien, Südamerika, Australien, zusammen 14 Millionen Tonnen. Der Gesamtwerth der Kohlen-Ausbeute auf der ganzen Erde beträgt ungefähr 1000 Mill. Gulden oder beinahe das Doppelte des Ertrags sämmtlicher Gold- und Silber-Minen.

Clarksville, Bagdad, Brownsville und andere Städte in Texas sind durch den kürzlich stattgefundenen Sturm fast gänzlich zerstört worden. Viele Menschenleben gingen verloren; in Matamoros sind 1500 Häuser eingestürzt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Anlieferung des erforderlichen Steinmaterials zur Unterhaltung der kreisständigen Chausseen des Mansfelder Seekreises pro 1868 soll öffentlich mindestens verbindungen werden. Es sind hierzu folgende Termine anberaumt worden und kommen dabei zum Ausbrot:

- a) **Mittwoch den 20. November c. Vormittags 10 Uhr im Gasthose „zum deutschen Hause“ zu Alsleben:**
die Anlieferung von 1366 Schachteln Kalksteinen für die Chausseestrecken von vor Sandersleben bis vor Plogkau und von Gerbsfeldt bis vor Alsleben;
 - b) **Donnerstag den 21. November c. Nachmittags 2 1/2 Uhr im Gasthose „zum goldenen Stern“ in Eisleben:**
die Anlieferung von 407 Schachteln Kohlensteinen für die Chausseestrecken von Eisleben bis Gerbsfeldt und von Burgsdorf bis zum Kreuzwege vor Siersleben;
 - c) **Freitag den 22. November c. Vormittags 10 Uhr im Gasthose zu Schwittersdorf:**
die Anlieferung von 593 Schachteln Kohlensteinen für die Chausseestrecke von Nietleben bis Burgsdorf;
 - d) **Sonnabend den 23. November c. Nachmittags 3 Uhr im Hecklau'schen Gasthose zu Erdeborn:**
die Anlieferung von 250 Schachteln Kohlensteinen für die Chausseestrecken von Bennstedt bis Lütgendorf resp. Schraplau; und endlich
 - e) **Montag den 25. November c. Vormittags 10 Uhr im Gasthose zu Friedeburg:**
die Anlieferung von 324 Schachteln Kalksteinen und Porzphy für die Chausseestrecke von Gerbsfeldt bis Brucke.
- Qualificirte Unternehmer werden zu diesen Terminen mit dem Bemerkten eingeladen, daß die speciellen Bedingungen vor den Terminen bekannt gemacht werden sollen.
Eisleben, den 13. November 1867.
Der Königl. Bau-Inspector
Nordtweyer.

Der wohlthätige Einfluß auf den kranken und gesunden Körper,

welchen die Fabricate des Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1, ausüben, wird feiner confirmirt durch folgende Anerkennungs-schreiben: Dr. Ziminowski, Hof-Physikal-Diätarzt in St. Petersburg: „Die Wirkung der Hoff'schen Malzpräparate (Malz-Extrakt, Malzgesundheitschokolade, Malzchokoladenpulver) ist eine überaus erfolgreiche und auffallend schnelle.“ — Dr. Morgenstern, prakt. Arzt in Eisleben: „Ich kann nur bestätigen, daß Ihre Malz-Gesundheitschokolade ein treffliches Stärkungsmittel ist: einer jungen Frau, die ihr Kind selbst stillt, leistet sie die besten Dienste zur Milchabsonderung.“ — Dpojawice (Russ Polen). „Ich ersuche Sie hiermit, mir von Ihrer berühmten Malz-Gesundheitschokolade zu senden. Frau St. von Byzjenska.“ — Berlin, 13. October 1867. „Da ich schon seit vielen Jahren von Ihrem vorzüglichem Malzextrakte zur Erhaltung meiner Gesundheit Gebrauch mache, so (sollt Bestellung). Wwe. Kiefeler, Büschingsstr. 9.“ — Breslau, 19. Octbr. 1867. „Er. Wohlgeb. bitte ich mir 24 Flaschen von Ihrem Malzbier zu senden, welches wir, als wir in Berlin wohnten, schon vielfach mit bestem Erfolg gebraucht haben. Frau v. Döring, geb. Gräfin Dohna.“

Vor Fälschung wird gewarnt!

Von sämmtlichen weltberühmten Johann Hoff'schen Malz-Fabrikaten halten stets Lager:

General-Depot: **D. Lehmann** in Halle a/S., Leipzigerstr. 105.
In Giebichenstein Hr. **L. Lehmann**, „Saalschlösschen“, Ufer-Str. 2.
In Naumburg a/S. Herr **Albert Mann**.
In Nordhausen Herr **G. H. Wehmer**.

Sämmtliche Colonial-Waaren, Cigarren u. Spirituosen etc. gebe bei Abnahme von 5 & resp. 1 & stets zu Engros-Preisen ab.
Julius Herbst, Rannische Straße.

Knochenkohle für Zuckerfabriken

habe ich in beiden Sorten und in allen Körnungen noch mehrere tausend Centner mit sehr billigen Preisen disponible und stehe mit Mustern gern zu Diensten.
Ferd. Grünert in Magdeburg,
Comptoir: Heiligegeiststrasse 4a.

Jacken und Hosen

für Herren und Damen in Wolle, Vigogne und Baumwolle, weiß und bunt, empfiehlt in nur guten Qualitäten zu billigen Preisen
S. M. Haberkern, große Ulrichsstraße 56.

Empfehlung: Das Commissions-Lager meiner folgenden, von den Herren Kersten & Dellmann in Halle geführten Artikel, als: Beste Engl. Glanz-Wichse von G. Fleetwood, in Büchsen à 2 u. 1 &, welche das Leder stets weich erhält und ihm ohne Mühe einen schönen schwarzen Glanz giebt; Kautschuk-Auflösung, in Büchsen à 5 u. 2 1/2 &, zum Einschmierem aller Schuh- und Lederwerks, um es wasserdicht, dauerhaft und weich zu machen; Feinsten orient. Räucher-Balsam in Fl. à 5 u. 2 1/2 &, der mit einigen Tropfen auf den heißen Ofen gegossen das Zimmer mit dem angenehmsten Wohlgeruche erfüllt, ohne Dämpfe zu verbreiten, ist von jetzt an von
Herrn G. F. Bretschneider, Papierhandl., Mauergasse Nr. 3, übernommen worden und bei demselben in bester unveränderter Güte zu bekommen.
Eduard Oeser in Leipzig.

Bei Herrn **G. F. Bretschneider** in Halle sind meine nachstehenden, empfehlenswerthen Fabricate zu billigen Preisen stets zu bekommen, als: Beste Alizarin-, Anilin-, Schwarze und Copir-Tinten in Fl. à 8, 7 1/2, 5, 3, 2 1/2, 2 u. 1 1/2 &. Bimstein-Seife in 3 Sorten à 3, 2 u. 1 1/2 &, ausgezeichnet zum Waschen der Hände und des Gesichts. St. Eau de Cologne in Fl. à 4 u. 2 1/2 &. Feines Saar-Öel in Fl. à 2 1/2 u. 1 1/4 &. Königs-Räucherpulver in Fl. à 2 u. 1 &. Beste rothe Carmin-Tinte in Fl. à 3 u. 1 1/2 &.
Eduard Oeser in Leipzig.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Löbjeun.

Stadtverordneten-Wahl im Schützenhause Montag den 18. dieses Monats, präcise 9 Uhr Vormittags.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, zu Aßern die Dutter- und Käseerei zu erlernen, kann sich melden bei **G. Sahn**, Milchpächter in Polleben bei Eisleben.

Aetznatron z. Seifekochen

bei **Helmbold & Co.**, Leipzigerstr. 109.

Einkauf von Knochen, Hornabfall, w. u. gr. Glasbrocken, Schmelz- u. Gusseisen, alle sonst. Metalle, Lumpen etc. zu den höchsten Preisen bei Mann & Schna. Abnahme: im alten Geschäft a. d. Saale u. Deltzah, Str. 7 a. M.-L. Bahnhof; ganze Fuhrten a. d. Centralmal-Waage empfangen. Zahlung: Kasse.



Nervöses Zahnweh

wird augenblicklich gestillt durch Dr. Gräfström's schwedische Zahntropfen, à Flacon 6 Sgr. acht zu haben in Halle a/S. bei **A. Hentze**, Schmeerstr. 36.

Mein großes Lager von Pelzfachen aller Art in den verschiedensten Pelzarten ist auf das Vollständigste ausgestattet und empfehle solche zu den billigsten Preisen.

Bestellungen sowie Reparaturen werden schnell unter reeller Bedienung ausgeführt.

Emil Franke, Kürschner-Meister, gr. Ulrichsstr. u. Steinstr. Eck.

Frische Kieler Sprotten, Frische Bücklinge

erhält **J. Kramm**.

Gegen **Feldmäuse** empf. m. weit und breit berühmtes Radical-Mittel zur Befreiung ganzer Feldfluren; auch in **Pillen**, 4000 Stück pro 1 &. — Porto einschlägig nach Verhältnis. Aufträge direkt nach Halle an **D. Feller**, Apoth. u. Chemiker, Bärzgasse.

Ein Bäckerlehrling wird gesucht in der Bäckerei große Ulrichsstraße Nr. 54.

Frischer Kalk

Dienstag den 19. November in der Kirchner'schen Ziegelei in Halle.

Für Dachzink und Zinkabfall

zahle ich 4 1/2 & pr. & netto Casso.
Heinrich Hirsch, Zinkschmelz, Berlin, Kaiserstr. 5.

Röthschen bei Landsberg

Kirmess,

Montag den 18. u. Dienstag den 19. d. Mts., verbunden mit **Ball-Musik**, gegeben von dem Musikchor des Inf.-Reg. Nr. 86, wozu freundlichst einladet **F. Treitsch**.

Möglitz.

Zur Kirmess, Sonntag den 17. Nov., Tanz-Musik und Montag den 18. Nov. Ball, wozu freundlichst einladet **L. Hundertstund**.

Passendorf.

Sonntag ladet zum Gesellschaftstag und feischen Pfannkuchen ein **Serzberg**.

Ammendorf.

Sonntag Gesellschaftstag u. Omnibusfahrt. **Ratsch**.

Burg b. Meideburg.

Sonntag den 17. und Montag den 18. Novemter ladet zur Kirmess und Ballmusik freundlichst ein **C. Durckhardt**.

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 14. November 1867.

Fonds-Cours.			Ff. Brief. Geld.			Ff. Brief. Geld.			Ff. Brief. Geld.			
Freiwillige Anleihe	3/4	97	Hess. Pr. Scheine	400	54 1/2	Dresdenerische	3/4	77 1/2	Westpreussische	4	88 1/2	Geld.
Staats-Anleihe v. 1859	103 1/2	97	Kurz- und Neumärkische	3/2	79 1/2	do.	4	84 1/2	do. neue	4	91 1/2	90 1/2
do. von 1855	97 1/2	97	Schuldverschreibungen	4 1/2	91	Pommersche	4 1/2	91 1/2	do.	4 1/2	91 1/2	90 1/2
do. von 1858	97 1/2	97	Oder-Dreiecks-Dblig.	5	102 1/2	do.	4	76 1/2	Dr. Hyp. Anth. Ser.	4 1/2	—	—
do. von 1864	97 1/2	97	Berl. Stadt-Dblig.	5	102 1/2	Pörschische	4	—	Rentenbriefe.			
do. von 1867	97 1/2	97	do.	4 1/2	97	do.	4	—	Kurz- und Neumärkische	4	91 1/2	91
do. von 1850 u. 1852	90	89 1/2	Schuldverschreibung der	5	101 1/2	do.	4	85 1/2	Pommersche	4	91 1/2	90 1/2
do. von 1853	90	89 1/2	Berl. Kaufmannschaft	5	101 1/2	Sächsische	4	86 1/2	Pörschische	4	89 1/2	89 1/2
do. von 1852	90	89 1/2	Pfandbriefe.	—	—	Schlesische	4	88	Pörschische	4	90 1/2	89 1/2
Staats-Anleihe	3/4	88 1/2	Kurz- und Neumärkische	3/2	76 1/2	do. Lit. A.	4	—	Rhein- u. Westfälische	4	82 1/2	91 1/2
Prämien-Anleihe von	—	—	do.	4	87 1/2	do. neue	4	—	Sächsische	4	91 1/2	91 1/2
1855 a 100 Pf.	3/4	116	—	—	—	Westpreussische	3/2	76	Schlesische	4	—	91

Gold, Silber und Papiergeld.			Gold in Barren pr. Zollpf.		
Friedrichsd'or	113 1/2	116	Gold in Barren pr. Zollpf.	468 1/2	116
Leusid'or	112	116	Silber per Zollpfund	29. 25	116
do. pr. Stück	5. 18	116	Fremde Banknoten	90 1/2	116
Goldkronen	9. 9 1/2	116	do. einlösbar in Leipzig	90 1/2	116
Souverains	6. 24 1/2	116	Fremde kleine	—	116
Napoleon'sd'or	5. 13 1/2	116	Deutsche Banknoten	83	116
Imperial's	5. 18	116	Polnische Banknoten	—	116
Silber	1. 12 1/2	116	Russische Banknoten	84 1/2	116

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm-Aktien.			Div. Div. 1865. 1866.		
Sachsen-Mairicht	10	4	29	1/2	116
Altona-Kleiner	10	9	129 1/2	116	116
Amsterdam-Otterdam	7 1/2	4	104	116	116
Bergisch-Märkische	9	8	142 1/2 - 43	116	116
Berlin-Anhalt	18	18 1/2	219 1/2	116	116
Berlin-Görlitz	—	—	74	116	116
do. Stamm-Prioritäts	5	5	97	116	116
Berlin-Hamburg Lit. A.	9 1/2	9	159	116	116
Berlin-Potsdam-Magdeburg	15	16	220 1/2	116	116
Berlin-Stettin	8	8	185 1/2	116	116
Böhmische Westbahn	5	5	58	116	116
Breslau-Schweidnitz-Freiburg	9	9 1/2	180 1/2	116	116
Briegel-Wesche	5 1/2	5 1/2	92 1/2	116	116
Elb-Weiden	17 1/2	17 1/2	140 1/2	116	116
Essel-Dreieck (Wilhelmsbahn)	4 1/2	4 1/2	74 1/2	116	116
do. Stamm-Prioritäts	5	5	85 1/2	116	116
do. do.	5	5	90 1/2	116	116
Erzgebirgs-Nordbauneeer Stamm-Prioritäts	5	5	85 1/2	116	116
Sächsische Carl-Ludwigs-Bahn	0	0	87 1/2	116	116
Werra-Elstaa Lit. A.	0	0	87 1/2	116	116
Zemmering-Regensburg	10	10 1/2	150	116	116
Märkisch-Potsdamer	—	—	75	116	116
do. Stamm-Prioritäts	—	—	—	116	116
Magdeburg-Halberstadt	15	14	186	116	116
do. Stamm-Prior.	—	—	73 1/2	116	116
Magdeburg-Leipzig	20	20	258	116	116
do. Lit. B.	—	—	88 1/2	116	116
Rain-Ludwigs-Bahn	8	7 1/2	128	116	116
Rechenburger	4	4	71	116	116
Rhinisch-Pommern	4	4	—	116	116
Nieder-Schlesische Märkische	4	4	87 1/2	116	116
Nieder-Schlesische Zweigbahn	2 1/2	2 1/2	79 1/2	116	116
Nordbahn, Hessische	4	4	96 1/2	116	116
Ober-Schlesische Lit. A. und C.	11 1/2	12	200 1/2	116	116
do. Lit. B.	11 1/2	12	172 1/2	116	116
Österreichische Franz-Staatsbahn	5	7	129 1/2 - 1/4	116	116
Deutsche Südbahn (Lombard.)	7 1/2	7 1/2	93 1/2 - 1/4	116	116
Doppel-Donau	3 1/2	5	72 1/2	116	116
Dresdener Eisenbahn Stamm-Prior.	5	5	—	116	116
Rechte Oder-Neisse-Bahn	—	—	72 1/2	116	116
do. Stamm-Prior.	—	—	—	116	116
Rheinische	7	6 1/2	116 1/2 - 7	116	116
do. Stamm-Prioritäts	—	—	—	116	116
Rhein-Nahebahn	0	0	26 1/2	116	116
Russische Bahnen	5	5	76 1/2	116	116
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	93 1/2	116	116
Wärtinger	3 1/2	7 1/2	127 1/2	116	116

Wechselcours vom 14. November.			Div. Div. 1865. 1866.		
Amsterdam	250 fl.	10 Tage	3 1/2	148 1/2	116
do.	250 fl.	2 Monat	3 1/2	142 1/2	116
Hamburg	300 Mk.	8 Tage	3	151 1/2	116
do.	300 Mk.	2 Monat	3	150 1/2	116
London	1 Pf. Sterl.	3 Monat	2	6. 24	116
Paris	300 Francs	2 Monat	2 1/2	81 1/2	116
Wien (off. Währ. v. V. 150 fl.)	150 fl.	8 Tage	4	82 1/2	116
do. do.	150 fl.	2 Monat	4	82 1/2	116
Angsburg (südd. Währ. 100 fl.)	100 fl.	2 Monat	4	56. 26	116
Frankfurt a. M. (südd. W. 100 fl.)	100 fl.	2 Monat	4	56. 26	116
Leipzig	100 Thlr.	8 Tage	4	99 1/2	116
do.	100 Thlr.	2 Monat	4	99 1/2	116
Petersburg	100 S. Rubel	3 Monat	7	93 1/2	116
do.	100 S. Rubel	3 Monat	7	91 1/2	116
Warschau	90 S. Rubel	8 Tage	6	84 1/2	116
Bremen	100 Thlr. Gold	8 Tage	4 1/2	111 1/2	116

Bank- und Creditbank-Aktien.			Div. Div. 1865. 1866.		
Anhalt-Desawische Landesbank	7 1/2	7 1/2	4	91 1/2	116
Berliner Cassenverein	8 1/2	12	4	162	116
Berliner Handels-Gesellschaft	8	8	4	108	116
Braunschweiger Bank	0	0	4	91	116
Deutscher Bank	6 1/2	8	4	115 1/2	116
Lebiger Creditbank	8 1/2	4	4	73 1/2	116
Danziger Privatbank	7 1/2	8	4	111	116
Darmstädter Bank	6 1/2	4 1/2	4	78 1/2	116
do. Stamm-Prior.	7 1/2	4	4	96 1/2	116
Deutscher Creditbank	0	0	fr.	2 1/2	116
Disconto-Gesellschaft	6 1/2	8	4	107 1/2	116
Genfer Bank	1	2	4	24 1/2	116
Genève Bank	7 1/2	7 1/2	4	103 1/2	116
Gotthard Privatbank	7 1/2	5	4	80	116
Hamburger Vereinsbank	8 1/2	10 1/2	4	111 1/2	116
Hannoversche Bank	4	5 1/2	4	80	116
Königsberger Privatbank	6 1/2	7 1/2	4	112	116
Leipziger Creditbank	4	6 1/2	4	84	116
Lucemburger Bank	6	4 1/2	4	80	116
Magdeburger Privatbank	5 1/2	5	4	86	116
Meininger Creditbank	7	6	4	—	116
Moldauer Landesbank	0	0	4	13 1/2	116
Norddeutsche Bank	9	8 1/2	4	116	116
Österreichische Credit-Anstalt	4 1/2	5	5	73 1/2 - 1/4	116
Pommersche Ritterchafts-Bank	5 1/2	5 1/2	4	90	116
Pörscher Provinzialbank	8 1/2	7 1/2	4	100	116
Preussische Bank	10 1/2	13 1/2	4 1/2	152 1/2	116
Preussische Hypothekens-Vericherung	11 1/2	12	4	108	116
Rosbacher	6	7	4	112	116
Sächsische Bank (40 % Interims-Gh.)	—	6 1/2	4	107 1/2	116
Schlesische Bank-Verein	7 1/2	7 1/2	4	114	116
Schlesische Bank	4	4	4	84	116
Weimarsche Bank	6 1/2	4 1/2	4	82 1/2	116

In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten.			Elb-Weiden v. Emiffion (Bilb.)		
Sachsen-Düsseldorf	4	—	82 1/2	116	116
do. II. Em.	4	81 1/2	—	116	116
do. III. Em.	4 1/2	—	—	116	116
Sachsen-Mairicht	4 1/2	72 1/2	—	116	116
do. II. Em.	5	77	—	116	116
Belgische Prioritäten	4	—	—	116	116
Bergisch-Märkische cons.	4 1/2	—	—	116	116
do. II. Serie cons.	4 1/2	98 1/2	—	116	116
do. III. Ser. v. Staat	3 1/2	77 1/2	—	116	116
do. 3/4 % gar.	3 1/2	77 1/2	—	116	116
do. IV. Serie	4 1/2	92 1/2	—	116	116
do. V. Serie	4 1/2	91 1/2	—	116	116
do. VI. Serie	4 1/2	90	—	116	116
do. Düsseldorf-Eisenfeld	4	—	—	116	116
do. do. II. Serie	4 1/2	—	—	116	116
do. Dortmund-Sopp	4	82	—	116	116
do. do. II. Serie	4 1/2	91 1/2	—	116	116
Berlin-Anhalt	4	96	—	116	116
do.	4 1/2	95 1/2	—	116	116
Berlin-Hamburg I. u. II. Em.	4	—	—	116	116
Berlin-Potsdam-Magdeburg	4	—	—	116	116
do. Lit. A. u. B.	4	86 1/2	—	116	116
do. Lit. C.	4	85 1/2	—	116	116
Berlin-Stettin	4 1/2	—	—	116	116
do. II. Emiffion	4	83 1/2	—	116	116
do. III. Emiffion	4	83	—	116	116
do. IV. Em. v. St. gar.	4 1/2	96	—	116	116
do. VI. Emiffion	4	82 1/2	—	116	116
Bresl. Schweb.-Freih. Lit. D.	4 1/2	—	—	116	116
Elb-Weiden	4 1/2	—	—	116	116
do. II. Emiffion	5	102 1/2	—	116	116
do. do.	4	88 1/2	—	116	116
do. III. Emiffion	4	88	—	116	116
do. do.	4 1/2	93 1/2	—	116	116
do. IV. Emiffion	4	88	—	116	116

Ruhet. Cref. Rr. Gl. III. Ser.			Ruffische vom Staat garant.		
Moscow-Bahnen	5	85 1/2	—	116	116
do. (Kajlow-Boronsk)	5	77 1/2	—	116	116
do. (Kajlow-Griff)	5	72 1/2	—	116	116
do. Kurland-Bahn	5	74 1/2	—	116	116
Schlesische Eisenbahnen	4 1/2	80 1/2	—	116	116
Stargard-Posen	4 1/2	82 1/2	—	116	116
do. II. Emiffion	4 1/2	—	—	116	116
do. III. Emiffion	4 1/2	—	—	116	116
Wärtinger consorciat.	—	87 1/2	—	116	116
do. II. Serie	4 1/2	—	—	116	116
do. III. Serie cons.	4	87 1/2	—	116	116
do. IV. Serie	4 1/2	—	—	116	116
Warschau-Kersespoler	5	72 1/2	—	116	116

Ausländische Fonds.			Sächsische 5 % Anleihe		
National-Anleihe	5	47	—	116	116
do. Loose von 1854	4	60 1/2	—	116	116

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht Halle a/S.
den 21. August 1867.

Das dem Müllermeister **Carl Nachmer** und dessen Ehefrau geb. **Winkler** zu Rosenefeld gehörige, daselbst belegene und im obigen Hypothekenbuche Vol. I. sub Nr. 10. eingetragen Wohnhaus mit Hof und Garten, abgesehen auf 1150 \mathcal{R} . zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzuführenden Eare, soll

am 19. December 1867

von Vormittags 11 Uhr ab

vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichtsrath **Salke** an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 10, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus dem Kaufgelde Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Ueber den Nachlaß des am 23. October 1866 zu Staßfurt verstorbenen Schmiedemeisters **Carl Friedrich Wehmann** ist das erbliche Liquidationsverfahren eröffnet worden.

Es werden daher die sämmtlichen Erbschaftsgläubiger und Legatäre aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtsbändig sein oder nicht, bis zum 31. December d. J. einschließend bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschaftsgläubiger und Legatäre, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß bergestellt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an Dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlassmasse, mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen, übrig bleibt.

Die Abfassung des Präliminalsektennisses findet nach Verhandlung der Sache in der auf

den 9. Januar 1868

Mittags 12 Uhr

in unserm Audienzzimmer Nr. 2 anberaumten öffentlichen Sitzung statt.

Halt, den 25. October 1867.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Gutsverpachtung.

Der Unterzeichnete beabsichtigt sein Gut zu **Marzhausen**

am 3. December d. J.

Nachmittags 2 Uhr

vom 1. Mai 1868 auf 18 Jahre öffentlich meistbietend zu verpachten. — **Marzhausen** liegt im Kreise **Wiekenhausen**, und ist in circa 20 Minuten von der Station **Friedland** der Eisenbahn **Göttingen-Abrenshausen**, zu erreichen.

Die Pachtobjecte bestehen aus neuen, im besten Zustande befindlichen **Wohn- und Wirtschaftsgebäuden**, mit einem gegenwärtigen Areal von **832 Acker** an Gärten, Ackerland u. s. w. nebst sonstigen Nutzungen und Berechtigkeiten; aus **140 Acker** zu cedirenden Pachtgrundstücken, aus **Brennerei** mit Dampfmaschine und einer **Wassermühle**.

Die Pachtbedingungen sind bei dem Unterzeichneten oder bei dem Herrn **L. Finzer** in Halle a. S. einzusehen, oder gegen Erlegung der Gebühren zu empfangen und wird derselbe jede weitere Auskunft bereitwilligst erteilen.

Marzhausen, den 31. October 1867.

G. Tabbe.

Frankfurter Lotterie, Ziehung den 11. u. 12. Decbr. 1867, Original-Loose erster Klasse à \mathcal{R} . 3. 13 \mathcal{R} . Geheilt im Verhältnisse gegen Postverschub zu beziehen durch

J. G. Kaemel,

Haupt-Collecteur in Frankfurt a/M.

Mühlenverkauf.

Meine hieselbst vor dem Marienthore gelegene **Windmühle**, mit zwei Amerikanischen Sägen und einer Reinigungsmaschine, nebst zwei Wohnhäusern mit Zubehör und flottem Mehlhandel, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen.

Naumburg a/S., d. 13. Novbr. 1867.

Moritz Hofmann.

Mühlenverkauf!

Ich beabsichtige meine in **Ruhla** (Gothaischen Antheils) liegende, nach neuester Construction eingerichtete Handels-Mahlmühle mit zwei Mahlgängen, Epis- und Schrotgang, unter irgend annehmbaren Bedingungen Familienverhältnisse und Bezugsnehmer zu verkaufen.

Ruhla, d. 14. November 1867.

Carl Schmidt.

Mühlen-Verkauf.

Eine Mühle mit vorzüglicher, stets aushaltender Wasserkraft, ca. 70 Pferdekäfte, 9 amerikanischen Mahlgängen, 3 Epismühlen, einer Grispflugmaschine, einer Schneidemühle mit Kreisfäße, alle Werke neugebaut, Gebäude in bestem Zustande, soll Familienverhältnisse halber verkauft werden. Auch kann etwas Oeconomie dabei bleiben. Die Lage des Grundstücks ist in jeder Weise vorzüglich und in nächster Nähe Leipzig gelegen. Anzahlung 8-10 Tausend Thlr. Hierauf Respektirnde wollen ihre Adresse unter **J. S. franco** an das Annoncen-Bureau des Herrn **Eugen Fort** in Leipzig senden.

Königl. Preuss. Prämien-Anleihe v. J. 1855.

Am 15. Januar f. J. werden in Berlin diejenigen 2200 Obligationen obiger Anleihe mit Prämien (mindestens mit \mathcal{R} . 110.) verlost, deren Serien im September a. c. gezogen wurden.

Die Prämien sind:

1 à 90,000 \mathcal{R} .

1 à 25,000 "

1 à 10,000 "

1 à 5,000, 1 à 2,000, 3 à 1,000, 4 à 500, 4 à 400, 4 à 225, 80 à 150, 100 à 120, 100 à 115, 1900 à 110 \mathcal{R} .

2200 Obligationen 2200 Prämien.

Originalobligationen gezogener Serie hierzu sind bei mir zu haben.

George Meyer,

Bankgeschäft in Leipzig.

Gasthaus-Verpachtung.

In einer gewerbreichen Stadt und Gegend Sachsen ist ein ganz neu erbautes Gasthaus unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verpachten. Reflectanten, welche ihre Qualifikation als Wirth darthun, werden vorzugsweise berücksichtigt. Näheres unter **W. O.** durch das Annoncen-Bureau des Herrn **Eugen Fort** in Leipzig.

Ein erfahrener

Kesselschmiedemeister,

der über seine theoretischen wie praktischen Kenntnisse die besten Zeugnisse beibringen kann, sucht eine Anstellung. Gef. Offerten sub **P. S. 175** an die Herren **Haasenstein & Vogler**, Berlin.

Ein im besten Gange befindliche **Destillations-, Rum-, Spirit-, Liqueur-, u. Essigfabrik** in Berlin ist, da der gegenwärtige Inhaber sich bei einem andern Unternehmen betheiligen will, unter günstigen Bedingungen entweder mit Grundstück oder auch ohne dasselbe zu verkaufen. Zur Uebernahme würde eine Anzahlung von ca. 10,000 \mathcal{R} . erforderlich sein. Reflectanten werden gebeten, ihre Adressen franco unter **Ciffre P. N. 173**, an **H. Haasenstein & Vogler** in Berlin zu senden.

100 Stück große fette Hammel verkauft im Ganzen oder getheilt der Freigutsbesitzer **E. Pitschke** in Gönnern a/S.

Ein in besserer Lage der Stadt belegenes Haus, in der Nähe des Marktes, mit 4 Verkaufsläden, beabsichtigt der Eigentümer Familienverhältnisse halber zu verkaufen; eine Anzahlung von 8000 \mathcal{R} . ist erforderlich. — Zwischenhändler werden verbeten. Nur Selbstreflectanten erfahren das Nähere **Leipzigerstraße Nr. 39.**

Soeben erscheint in dem unterzeichneten Verlage:

Deutscher Glaube und Brauch im Spiegel der heidnischen Vorzeit

von **Prof. C. L. Kochholz.**

Zwei Bände. 8. geb. Preis 3 \mathcal{R} .

Erster Band:

Deutscher Unsterblichkeitsglaube.

Inhalt: Gold, Milch und Blut. — Dnye Schatten, ohne Seele. — Oberdeutsche Leichenbräuche. — Der Knochencultus. — Allerfeelenbrot.

Zweiter Band:

Altdeutsches Bürgerleben.

Inhalt: Deutsche Wochentage. — Germanisches Wohnhaus. — Roth und Blau, die deutschen Leib- und Nationalfarben. — Deutsche Frauen vor dem Feinde.

Dieses Werk bringt, wie schon der vorstehende Inhalt andeutet, über eine große Anzahl weit verbreiteter, namentlich oberdeutscher Sitten und Gebräuche die merkwürdigsten Mittelungen und anziehendsten Aufschlüsse. Der Verfasser hat nicht bloß mit großem Fleiß den Stoff zu seiner Arbeit gesammelt, sondern weiß auch, wie seine früheren Arbeiten gezeigt haben, den selben geistreich und feinsinnig darzustellen.

Fert. Dümmler's Verlagsbuchhandlung in Berlin.

Für 12 1/2 \mathcal{R} . giebt jetzt jede Buchhandlung

G u b i g'

„**Volks-Kalender 1868.**“

Merkwürdigster Jahrgang!!

Zu haben bei **Ed. Anton** in Halle.

Jeder Zahnschmerz

ohne Unterschied wird durch mein in allen deutschen Staaten rühmlichst bekanntes **Bahn-Mundwasser** binnen einer Minute sicher und schmerzlos vertrieben, was unzählige Danaungen der höchsten Personen bekunden.

C. Suckstädt in Berlin, Draniensfr. 57.

Zu haben in Flaschen à 5 u. 10 \mathcal{R} . in den Niederlagen bei den Herren:

A. Hentze in Halle a/S.,

Schmeerstraße 36.

Wilh. Eckhorn & Co. in Gönnern.

Theodor Merckell in Gisleben.

Güter-Verkauf in der Provinz

Sachsen.

Mein in der Stadt **Gönnern** an der Saale, zwischen Halle und Bernburg belegenes Freigut, genannt der „**Domherrenhof**“, und mein 1/4 Stunde davon entfernt belegenes Gut in **Solbitz**, jedes ein Areal von 300 Mgn. bestem Zuckerrüben-Boden umfassend, beabsichtige ich aus freier Hand mit gesammtem vollständigen und in bestem Zustande befindlichen lebenden u. toten Inventar, entweder beide zusammen oder jedes Gut einzeln nebst einem Fünftel Antheil an der hiesigen in gutem Renommée stehenden Zuckerrüben-Fabrik zu verkaufen und nächste Johannis zu übergeben. Beide Güter sind seit 12 resp. 15 Jahren separirt und seit länger als hundert Jahren in einer Familie legensreich bemirbt worden. Reflectanten ertheilt zu jeder Zeit auf portofreie Anfrage nähere Auskunft der Beliege Freigutsbesitzer **Louis Witschke** in Gönnern a/S.

Eine frequente Restauration in Halle kann sofort übernommen werden. Zur Uebernahme sind circa 400 \mathcal{R} . erforderlich. Briefe franco **A. F. # poste rest. Halle a/S.**

Pelz-Waaren-Lager von E. Lauterhahn,

Leipzigerstraße Nr. 3,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager einem hiesigen und auswärtigen Publikum en gros & detail bei Bedarf zur gütigen Beachtung.

Geübte Handschuhmacherinnen

finden bei mir dauernde Beschäftigung, bei guter Bezahlung.

G. Merkwitz,
Kleinschmieden 4.

An Deutschlands Krieger!

In schwedisch-holländischen Kriegen erwarb ich mir drei Ehren-Medaillen, dürfte aber leider meine Gesundheit vollkommen ein. Zur Wiederherstellung derselben hat ich um Unterstützung, wurde aber abgewiesen, weil ich, an Händen und Füßen gelähmt, als unheilbar aus der Charité entlassen worden war. Herr **Dittmann**, der Erfinder der neuen Loh-Kur, Bendlerstr. Nr. 8 u. Taubenstr. 16, gewährte mir freie Bäder, welche mir das **Kostbare Gut der Gesundheit wieder zurückgaben**. Es ist hiermit allen ähnlich Leidenden ein eklatanter Beweis von der großartigen Heilkraft der Dittmann'schen Loh-Kur geliefert, und glaube ich der leidenden Menschheit einen bedeutenden Dienst zu erweisen, wenn ich sie hierauf ganz besonders aufmerksam mache.

Berlin, Andreasstr. 39.

S. Walter.

Die Kur ist überall anwendbar und in der kalten Jahreszeit am wirksamsten.

Herr Dr. med. Rud. Weinberger,

prakt. Arzt und Mitglied der medicinischen Fakultät in Wien, äußert sich in seiner im Jahre 1863 verfassten Broschüre: „Die Krankheiten der Athmungsorgane“, ihre Erkenntnis und Behandlung mit dem weißen Brust-Syrup von Herrn **G. A. W. Mayer** in Breslau, in der Vorrede wie folgt:

„In den nachfolgenden Blättern übergebe ich dem nichtärztlichen Publikum eine auf vielseitige Erfahrung begründete Abhandlung über den in einer großen Anzahl von Fällen sich als heilkräftig bewährten weißen Brust-Syrup aus der Fabrik des Herrn **G. A. W. Mayer** in Breslau, gegen eine Reihe von Brustkrankheiten. Die große Verbreitung dieser Krankheit unter dem Menschengeschlechte, sowie ihre große Verderblichkeit rechtfertigen es wohl, daß der Verfasser, sonst ein Gegner aller angepriesenen Mittel, dem Grundsatz huldigend: „**Prüfet Alles und behaltet das Beste!**“ sich veranlaßt gesehen hat, nachdem ihm von Herrn Mayer die Bestandtheile und die Zusammensetzung des weißen Brust-Syrups mitgeteilt worden waren, und er sich dadurch von der Unschädlichkeit der Komposition überzeugt hatte, diesen Syrup bei einer ziemlich bedeutenden Anzahl von Brustkranken zu versuchen. Die günstigsten und wohlhabendsten Erfolge, welche ich mit demselben zu erfahren Gelegenheit hatte, bestimmten mich etc.“

Dieser weiße Brust-Syrup (von der Jury der Weltausstellung in Paris mit einer ehrenvollen Erwähnung prämiirt), allein ächt erzeugt vom Erfinder Herrn **G. A. W. Mayer** in Breslau, ist stets frisch zu haben in der alleinigen Niederlage für Halle a/S. bei **A. Hentze**, Schmeerstraße 36.

*) Bei Gustav Brauns in Leipzig erschienen und zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Von **Brehm's Illustriertem Thierleben** erscheint soden im Verlag des Bibliographischen Instituts eine

Wohlfeile Volks- und Schulausgabe

von **Friedrich Schödlers** (Verf. vom „Buch der Natur“).

Bewährt hat sich, was der hochverdiente Leuniz vor drei Jahren vorausgesagt hat: „daß Brehm's Thierleben auf dem Gebiete der populären Naturgeschichte nicht nur eins der gründlichsten und interessantesten, sondern das beste Buch zu werden verspricht, was unsere Literatur über das Leben der gesammten Säugethiere und Vögel besitzt.“ Bewährt hat sich aber auch die Fähigkeit des berühmten Volkslehrers und Schulmanns, die weitumfassende Aufgabe des Brehm'schen Werkes auf den engeren Gesichtskreis der Schule und Volksbelehrung einzugrenzen und sie auch da fruchtbar zu machen, wo sie ihrer äußeren und inneren Natur nach bisher ausgeschlossen blieb. Wir verweisen deshalb auf die von allen Buchhandlungen verbreitete Schödlers'sche Vorrede.

Die **Volksausgabe** ist räumlich zwar nur auf den dritten Theil der großen Ausgabe bemessen, wird aber in diesem Raum die große Mehrzahl der Illustrationen aufnehmen, die meist nach dem Leben gezeichnet, auf Reisen in den Tropen und in nicht weniger als elf zoologischen Gärten Europa's gesammelt worden sind. Daß durch diese Anstrengungen möglichst Naturtreue an Stelle der Zerrbilder tritt, welche die meisten naturkundlichen Werke noch bevölkern, ist gerade für diese Volksausgabe ein nicht zu unterschätzendes Verdienst.

Das ganze Werk, die Säugethiere und Vögel umfassend, wird nur zwei mäßige Bände bilden und in **31 Lieferungen** erscheinen, deren jede nur **3 Sgr.** kostet. — Monatlich werden 2 Lieferungen ausgegeben.

In allen Buchhandlungen ist die erste Lieferung eingetroffen und werden Subskriptionen angenommen.

Schirme! Schirme!

modern und dauerhaft, in **Seide, Alpaca und Baumwolle** empfiehlt zu billigen Preisen

Friedrich Sorge,
Schmeerstraße Nr. 40.

Weerschaum-Spigen,

Prima-Qualität, gut gefotten, welche sich leicht und schön anrauchen, empfiehlt in großer Auswahl

Friedrich Sorge,
Schmeerstraße Nr. 40.

Schauer-Schweitzel'sche Buchdruckerei in Halle.



Für Deponomen!

Den Herren Deponomen empfehle ich meine rühmlichst bekannten **Getreideeinigungs-maschinen** in drei verschiedenen Sorten, sowohl mit als ohne Klapper, im Preise zu **32 R., 28 R., 23 R.** ab Brehna. Die großen können zu Duschmaschinen zum Ankünger als auch zum Handbetrieb benutzt werden. Bestellungen können sofort ausgeführt werden; jede gewünschte Garantie wird geleistet.

Theodor Hoffmann,
Maschinenbauer in Brehna.

Bei **J. Scheible** in Stuttgart erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen: **Joh. Fänger** (Sächsischer Bildmeister), Scheibe und gar rare Jägerkünste oder 70 hochnützliche Arcana bezüglich der Jagerei, des Vogelfangs u. zu hohen Preisen erworben und erprobt. Preis **16 Kr.** oder **54 Kr.** rh.

Das Buch der Vortheile und nützlichen Vunker für Haushaltungen, Landwirthe, Künstler, Handwerker, Handtreibende u. s. w. Getreue Enthüllung meist geheim gehaltenen und erprobter Vortheile zum Gewinn und Vergnügen der mannigfachen Art. Aus den Papieren eines tausendkünstler im Haus und Hof, in Flur und Wald von **S. Rudolph**. 2 Bde. 1866. 1 R. 2 Kr. oder 1 R. 48 Kr. rh.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht) heilt **Dr. O. Killisch**, Specialarzt für Epilepsie, Berlin, Jägerstr. 75/76. Auswärtige Brieflich.

Die Fallsucht heilbar!

Eine „Anweisung, die Fallsucht (Epilepsie) durch ein nicht medizinisches **Universal-Heilmittel** binnen kurzer Zeit radikal zu heilen. Herausgegeben von **S. F. Freundhoff**, Warendorf in Westfalen. Im Selbstverlage des Herausgebers, 1867“, welche gleichzeitig zahlreiche, theils amtlich constatirte resp. eiblich erhärtete Mittheilung und Dankfugungsschreiben von glücklich Heilten aus fast sämtlichen europäischen Staaten, sowie aus Amerika, Asien u. enthält, wird auf directe Franco-Bestellungen vom Herausgeber gratis und franco versandt.

Ein Photograph wird gesucht durch **W. Anheim** in Dessau.

Bronner's Fleckenwasser,

namentlich zum Waschen der Glace-Handschuhe, in Gläsern a **6 Kr.** und **2 1/2 Kr.** und in Weinflaschen a **R. 1.** — ächt bei **Carl Haring**, Brüderstraße Nr. 16.

Blasebälge bei F. Lange's Söhne.

Dieterich, Bandagist, Leipzigerstraße Nr. 24, empfiehlt sein Lager zweckmäßiger Bandagen.

Schafwich-Verkauf.

80 Stück Hammel und Schafe stehen zum Verkauf bei **Hermann Becker** in Brehna.

Eine neumilchende Kuh verkauft **Sturm** in Hohenfeldau.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 15. Novbr. 2 Uhr 50 Min. Nachmitt.
Angelommen in Halle den 15. Novbr. 4 Uhr — Min. Nachmitt.

Berlin, Freitag d. 15. Novbr. Die Thronrede, womit heute der Landtag durch Se. Maj. den König eröffnet wurde, begrüßt zunächst die Vertreter der neuen Landestheile und kündigt sodann folgende Vorlagen an: Den Staatshaushalts-Etat, welcher befriedigende Ergebnisse zeigt; ferner die Gesekentwürfe, betr. die Erhöhung der Kronrodation und das Staatsschuldenwesen der neuen Provinzen, sowie das Budget derselben vom letzten Quartal; die Vereinigung des Obergerichts und Oberappellationsgerichts, sowie die Fortbildung der Kreis- und Provinzial-Verfassung. Die Thronrede erwähnt sodann die Mißernde in den Südprowinzen, welche Abhülfe erfordert, und spricht die Hoffnung aus, Beseitigung der bisherigen Verfehrer-schwörungen aus, theils durch die friedliche Gestaltung der politischen Situation, theils durch die neue Zoll-einigung.

Die auswärtigen Beziehungen bezeichnet die Thronrede als unverändert freundlich. Alle Mächte erkennen das friedliche Endziel der deutschen Bewegung an. Auch Betreffs der italienischen Angelegenheit glaubt der König die Beförderung einer Störung des Friedens beseitigt. Preußen werde zur Lösung der Schwierigkeiten dahin streben, sowohl den Ansprüchen seiner katholischen Unterthanen auf die Unabhängigkeit des Kirchenoberhauptes, als auch den Pflichten zu genügen, welche aus den Interessen der nationalen Beziehungen Deutschlands erwachsen. Nach beiden Richtungen sei keine Gefährdung des Friedens zu erblicken.

Deutschland.

Berlin, d. 12. Nov. Der König folgt am 18. d. mit den königlichen Prinzen einer Einladung des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, wird am Dienstag und Mittwoch an den Hofjagden in den Forsten von Friedrichsmoor, Buchholz und Taschnitz theilnehmen und darauf wieder hierher zurückkehren.

Der Kriegsminister v. Roon tritt zur Kräftigung seiner Gesundheit am 1. December einen längeren Urlaub an und begiebt sich mit seiner Gemahlin zunächst nach der Schweiz und Italien.

Wie die „N. P. Z.“ vernimmt, wird der königl. General-Postdirector v. Philipsborn sich in den nächsten Tagen nach Hamburg begeben, um bei der Ueberführung der Reformverhältnisse des Hamburgischen Postwesens zu einem Bundes-Ober-Post-Amt persönlich thätig zu sein. Der Eintritt dieses Verhältnisses dürfte schon zum 15. d. Mts. bevorstehen, da zu diesem Termine der Abgang des bisherigen königl. preussischen Ober-Postdirectors Brünnow nach seinem neuen Bestimmungsorte Bromberg als bestimmt bezeichnet wird. Die Leitung des zukünftigen Bundes-Ober-Post-Amtes in Hamburg geht auf den Hamburgischen Ober-Postdirector Schultze, königl. preuss. Geh. Post-Rath a. D., über.

In Bezug auf die Verwaltungs-Organisation der Provinz Hannover sind wie schon erwähnt, jetzt definitive Beschlüsse von der königlichen Staatsregierung gefasst. Danach soll, wie schon erwähnt, den Wünschen dieser Provinz entsprechend, nicht nur die dortige Aemter-Verfassung, sondern auch die Institution der Landdrostereien aufrecht erhalten werden. Es ist also für diese Provinz von der Einrichtung der Preussischen Landrats-Aemter und Regierungs-Collegien Abstand genommen. Die Landdrostereien werden dort auch fernerhin die innere Verwaltung zu leiten haben. Für die übrigen Gegenstände aber, welche zu der Kompetenz der Preussischen Regierungs-Collegien gehören, sollen besondere Provinzial-Behörden gebildet werden, so eine besondere Behörde für die Verwaltung der directen Steuern, Domänen und Forsten, und für das Schulwesen ein Provinzial-Schulcollegium, bei welchem für die Bearbeitung der Elementar-Schul-Angelegenheiten, wie verlautet, der Seminar-Director Spiker zu Neu-Zelle bestimmt ist.

Die fühlbaren Mängel, welche bisher nach dem vorgeschriebenen Verfahren bei der Auser- und Wiederincoursetzung der auf den Inhaber lautenden Wertpapiere entstehen, hat die Vorsteher der Kaufmannschaft zu dem Beschlusse veranlaßt, den Antrag zuständigen Orts wiederholt zu stellen, die Ausercoursetzung von Wertpapieren, die auf den Inhaber lauten, im Wege der Gefekgebung ganz aufzuheben, weil das Recht, diese Wertpapiere dem Verkehr zu entziehen, ganz der Natur eines auf den Inhaber lautenden Papiers widerstreche und den freien Verkehr mit solchen Papieren beschränkt, auch andere Mittel zur Beseitigung vorhanden seien, um derartige Papiere vor Diebstahl u. s. w. zu sichern.

Auf der kürzlich in Kassel gehaltenen Versammlung des Nationalvereins stellte sich heraus, daß die Zahl der Nationalvereins-Mitglieder in runden Ziffern von 10,000 im Jahre 1865 auf 5000 im Jahre 1866 und auf 1000 im Jahre 1867 gesunken ist. Aus der dem Redenschaftsabschlusse beigefügten vergleichenden Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben von 1860—1867 ist Folgendes hervorzuheben: Die Mitgliederbeiträge beliefen sich 1860 auf 16,550 Gulden, 1861 auf

37,021 G., 1862 auf 48,155 G., 1863 auf 55,117 G., 1864 auf 35,121 G., 1865 auf 19,352 G., 1866 auf 12,022 G. und 1867 auf 5727 G. In demselben Verhältnisse hat die Gesamt-Einnahme in den einzelnen Jahren gestanden; sie stand z. B. 1863 am höchsten, nämlich auf 65,904 G., 1867 aber nur auf 11,794 G. Im Ganzen haben die Einnahmen in jenen acht Jahren 293,391 G. 13/4 Kr., die Ausgaben 288,968 G. 9/4 Kr. betragen.

„Nordschleswigs Tidende“ theilt mit, daß die dänemfreundlichen Abgeordneten Krüger und Ahlmann beschloffen haben, die von Nordschleswischen Wählern ihnen übertragenen Mandate für den Preussischen Landtag anzunehmen.

Italienische Angelegenheiten.

Es liegt jetzt eine Analyse der französischen Einladung zur Conferenz in der römischen Frage vor. Die Depesche ist vom 9. Novbr. datirt und beginnt mit der Darlegung des lebhaften und gerechtfertigten Interesses der französischen Regierung an den Ereignissen in Italien. Sie rühmt die unparteiische und umsichtige Haltung (conduite impartiale et prévoyante) der kaiserlichen Regierung bezüglich der Septem-berconvention von 1864 und versichert, daß dieselbe ihren eingegangenen Verpflichtungen (engagements contractés) nicht untreu werden würde. Die Frage des päpstlichen Stuhles müsse die erste Aufmerksamkeit auf sich lenken. Die jüngsten italienischen Wirren sind dabei als verfrühte Versuche (essais prématurés) bezeichnet. Mehrere Erörterung der gewichtigen Frage sollten die Kabinette sich zu einer gemeinsamen Berathung vereinigen. Nur in der ruhigen und aufmerksamen Prüfung der Thatsachen könnten die Grundlagen für eine befriedigende und dauernde Lösung der römischen Frage gefunden werden. Ein Tag für den Zusammentritt der Conferenz oder andere nähere Einzelheiten sind in der Depesche, welche an die an den fremden Höfen beglaubigten Gesandten gerichtet ist, nicht angegeben.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 12. Nov. Den „Hamb. N.“ wird von hier über den Stand der Unterhandlungen wegen Nordschleswigs geschrieben: „In den ferneren Sitzungen, welche der Kammerherr Quaade wahrscheinlich demnächst mit Herrn E. Bucher haben wird, dürfte eine Diskutirung der von Preußen formulirten Garantie-Forderungen, welche, wie es scheint, als im Prinzip nicht ganz unannehmbar betrachtet werden, den Hauptgegenstand bilden. Was in deutschen Blättern über neue Instruktionen, welche Hr. v. Quaade erwartet, geschrieben ist, dürfte wohl so zu verstehen sein, daß er die Rückäußerung unserer Regierung über die einzelnen Garantiepunkte mitzutheilen haben wird. Es hat hier offenbar beruhigend gewirkt und wird auch von den Blättern hervorgehoben, daß eine Fortsetzung der Verhandlungen den Beweis zu liefern scheint, daß Preußens Forderungen prinzipiell doch nicht unvereinbar mit der Würde und Selbstständigkeit Dänemarks seien. Man erkennt doch nicht die große Schwierigkeit der ganzen Frage und will sich daher noch keine sichere Hoffnung auf ein definitives erträgliches Resultat der Verhandlungen machen. Das sich hier gegenwärtig eine versöhnlichere Stimmung geltend macht, zeigt sich dem aufmerkamen Beobachter in manchen Symptomen.“

Afrika.

Ein Brief des deutschen Missionärs Stern an seine Gattin, datirt aus Magdala vom 7. Sept., berichtet über seine Gefangenschaft u. a. Folgendes: „Wir sind alle, Gottlob, wohl, aber unserer traurigen Lage äußerst überdrüssig. Kürzlich ist der schwarze Despot wieder in eine Provinz eingezogen, deren blühender Zustand in Frieden und Gerechtigkeit seine Raublust gereizt hatte. Zahllos waren die Opfer, die seiner Blutgier und Wuth fielen. Kein Wunder, daß zwischen diesem Tyrannen und seinen Unterthanen ein Krieg auf Tod und Leben wüthet. Jeder Soldat des Königs, der vermessend genug ist, das Lager außerhalb der Palisaden zu verlassen, ist ein Kind des Todes, sobald ihn die Insurgenten erwischen. Ja, sogar Frauen und Kinder werden nicht verschont. Was der Tyrann nach der Regenzeit thun wird, ist bis jetzt noch ein Räthsel.“

Telegraphische Depeschen.

Paris, d. 14. November. (Z. B. f. N.) Die vom „Constitutionnel“ angekündigte, mehrfach erwähnte Broschüre „Napoleon III. und Europa im Jahre 1867“ wird morgen erscheinen. Sie ist friedlich und freisinnig gehalten. Ueber die Deutsche Einheit, mit welcher sie sich einverstanden erklärt, wird Folgendes gesagt: „Wenn das Deutsche Volk gegen jede Einmischung Frankreichs in seinen inneren Angelegenheiten gesichert ist, ist es berufen, unser treuester Bundesgenosse zu werden. Alles einigt uns, Nichts trennt uns.“ Ferner werden in der Broschüre drei Bedingungen des Friedens aufgestellt: 1) Die Aufrechterhaltung der Convention vom 15. September. 2) Die innere Befriedigung Frankreichs, denn: „Frankreich sucht, in seinem Innern befriedigt, nicht auswärtige Ablenkungen.“ 3) Europa muß durch den Congress ein Unterpfand für eine allgemeine Entwaffnung geben. — Einer Mittheilung der „France“ zufolge habe Menabrea beschloffen, das Italienische Parlament aufzulösen. — Es waren heute Gerüchte in Umlauf, wonach in Toulon neue Truppeneinschiffungen stattfinden.

Rom, d. 12. November. (Z. B. f. N.) Das insurrectionelle Actions-Comité ist jetzt entsetzt worden, nachdem 3 Mitglieder desselben der Polizei für die Summe von 45,000 römischen Kronen Entschädigung gemacht haben. Die Polizei hielt an verschiedenen Orten Nachsuchung und confiscirte die Papiere des Comité, welche sehr genaue Angaben

über die Verzweigung der Insurrectionsparthei und die Pläne derselben, sowie die Namensliste derjenigen enthalten, welche zu den Fonds des Comité beizutreten. Der Aufstand sollte beginnen, wenn Garibaldi unter den Mauern Roms stehen würde. Viele Personen, die dem Comité feindlich sind, waren für den Tod, mehrere Paläste für die Plünderung bezeichent.

Vermischtes.

Das mysteriöse Dunkel, welches zeitlich über den Autor der berechtigtesten Aufsehen machenden, zuerst in der „Gartenlaube“ erschienenen, reizend geschriebenen Novelle: „Goldelise“ schwebte, sind wir in der Lage aufzuklären. Unter dem Pseudonym Maritt, welcher sich als Verfasser genannt hat, birgt sich ein Fräulein John in Arnstadt in Thüringen. Eine zweite aus derselben Feder hervorgegangene Novelle: „Das Geheimniß der alten Namfell“, welche die Gartenlaube in den letzten Wochen brachte, steht übrigens der „Goldelise“ bedeutend nach.

In Aachen herrscht seit 14 Tagen große Aufregung, weil Karl Vogt dort Vorlesungen über die Urgeschichte der Menschheit halten will. Von gläubiger Seite wird von Kanzel und Katheder gegen diesen „Gottesläugner“ geifert, der da behauptet, die Menschen stammten von den Affen ab. Die ultraromanen Blätter drohen mit einem Aufstand und suchen die Bürger damit zu schrecken, daß sie den Paragr. des Gesetzes vom 11. März 1850 abdrücken, wonach die Gemeindeglieder für alle bei Tumult, Unruhe u. angerichteten Schäden zu haften hat. Die gebildete Bevölkerung drängt sich massenhaft zur Unterzeichnung auf die Vorlesungen.

Hilbesheim. Zu Himmelsthor ist ein neues Nonnenkloster mit 12 Salsianerinnen eröffnet worden.

In Berlin hat die Polizei die nicht angemeldeten Fabriken von entzündlichen Spielwaren geschlossen, die Bestände mit Beschlag belegt und die Lagerräume der mit diesen Artikeln Handel treibenden untersucht.

Die Berliner „Wanzen“ sind kürzlich vor das Stadtgericht und das Kammergericht gekommen. Es handelte sich um die Frage, ob eine Wohnung deshalb unbrauchbar sei, weil sie übermäßig und so mit Wanzen angefüllt ist, daß eine Befreiung davon unmöglich oder doch nur mit großer, lange andauernder Mühe zu erreichen? Das Stadtgericht erkannte in der Ueberfüllung der Wohnung mit Wanzen keine Unbrauchbarkeit, weil es ja nach dem heutigen Standpunkte der Wanzenreinigungsfunde (Insectenpulver) nicht schwer sei, sie herauszubringen. Das Kammergericht hat dagegen zu Gunsten der Mieter dahin entschieden, daß Wohnungen, welche in der angegebenen Weise mit Wanzen angefüllt sind, im Sinne des Gesetzes als unbrauchbar gelten.

Zu den Strandungen in der Ostsee berichtet die „Westph. Z.“, daß von Mailau bis Neufahrer 37 Schiffe auf dem Strande lagen. Am Sonnabend sei bei Memel ein großer Dampfer gesunken, ohne daß ein Mensch zu retten gewesen.

Hamburg. Ein Stück Holz aus einem Hamburger Schiffe mit zwei eingeborgten Schwertschäbhornern ist als Geschenk der Herren Hof, Widal u. Co. in unserm naturhistorischen Museum bei den Fischen aufgestellt worden. Er rührt her aus dem Boden der Brigg „Falk“, Capitän Heimer, welche seit drei Jahren zwischen Europa und der Westküste von Amerika fuhr. Beide Oberkiefer (denn solche sind die sogenannten Hörner) durchbohrten die Kupferhaut und das ganze 3 Zoll dicke gesunde Eichenholz des Schiffes. Der eine konnte nicht in den Raum eindringen, weil er gegen eine Spante fuhr; die Spitze des andern ragte aber fast 4 Zoll lang frei in den Raum hinein. Es sind Schwerer des Hippophons.

Stockholm. Der schwedische Naturforscher Sjögren hat vor kurzem die Entdeckung gemacht, daß fast mikroskopische Insecten, welche im Innern gewisser Wälder, namentlich in der Provinz Småland leben, eisenhaltige Cocons spinnen, welche in Massen übereinander liegend ein Erz, bekannt unter dem Namen Lakeore bilden und 20 bis 60 Procent Eisenoxyd vermischt mit Manganoxyd, 10 Procent Chlor- und Phosphorsäure enthalten. Die Lagen dieses Erzes haben zuweilen eine Länge von 200 Fuß und eine Mächtigkeit von 8 bis 20 Zoll.

Als Kuriosum mag erwähnt sein, daß sich die „N. Fr. Pr.“ eine Correspondenz aus Zuckmantel (Dessler. Schlesien) zugehen läßt, welcher zufolge der im preussischen Schlesien wegen der Kinderpest georgene Grenzordon dort große Bestürzung hervorgerufen habe, indem man täglich das Einrücken der Preußen besorge; selbst „an Artillerie und preussischem Geschütz fehlt es nicht“, wenigstens nicht in der Phantasie des patriotischen Grenzbewohners.

[Amerikanischer Gemein Sinn.] Um zu zeigen, wie trefflich sich in Amerika der Sinn für riesenhafte Schöpfungen auf dem Gebiete des materiellen Verkehrslebens mit dem für Förderung der Geistesbildung vereint, giebt die „N. A. Bz.“ aus dem „Yale Courant“ (Universitätszeitung) einige statistische Mittheilungen. Das genannte Blatt stellt eine Liste von 31 höheren Lehranstalten auf (Colleges und Universitäten) umfassen so ziemlich überall in den Vereinigten Staaten denselben Lehrkreis, der in Deutschland den zwei obersten Klassen der Gymnasien und den ersten zwei oder drei Semestern des akademischen Cursus zugewiesen ist, d. h. den der allgemeinen classischen und philosophischen Studien mit Ausschluß der Facultätswissenschaften, welchen im Laufe des letzten Studienjahres (1. Sept. 1866 bis dahin 1867) an Vermögensmitteln und Dotationen von Privatleuten 3,041,000 Dollars zufließen. Darunter ist die durch den früheren Zimmergesellen und nachmaligen Compagnon des Telegraphenfinders Morse ins Leben gerufene und mit einer Summe von 500,000 Dollars ausgestattete Universität zu Ithaca im Staate New-York. Dem altherühmten Harvard

College in Massachusetts, dessen akademische Grade auch in England hochgeschätzt werden, fielen 400,000 Dollars zu, dem nicht minder angesehenen Yale College in New-Haven 206,000, dem Zuff's College zu Bedford (Massachusetts) 300,000, der Baldwin University in Ohio 103,000, dem Dickinson College zu Carlisle in Pennsylvania, der Universität in Chicago und der zu St. Louis je 100,000, der Western University zu Pittsburgh 95,000, der Wesleyan University in Connecticut 98,000, dem Hamilton College zu Clinton im Staate New-York 94,000, dem Lafayette College zu Easton in Pennsylvania 90,000, den übrigen zwanzig Beträge von 16,000 bis 80,000 Dollars. Das Alles, um es nochmals zu wiederholen, innerhalb eines einzigen Jahres!

Aus der Provinz Sachsen.

Als ein Hauptintereß für die Operationen des in Halle domicilirenden landeschaftlichen Creditverbandes (Pantbriefinstitutes) der Provinz Sachsen mußte bis jetzt der Umfang angesehen werden, daß Darlehen nur bis zur Hälfte des Darwertes von den verpfändeten Grundstücken stantennmäßig gewährt werden dürfen. Diesem Desiderium ist jetzt abgeholfen; die vom Deconomierathe Dr. Stabelmann in Halle redigirte „Zeitschrift des landwirthschaftlichen Centralvereins der Provinz Sachsen“ bringt nämlich in dem soeben vertheilten Novemberhefte für das laufende Jahr Seite 236 folgende Mittheilung: „Durch Allerhöchste Cabinetsordre vom 2. August c. ist die Direction des landeschaftlichen Creditverbandes zu Halle ermächtigt, unkündbare Darlehen, statt wie bisher zur ersten Werthschäfte, nummehr bis drei Fünftel des nach §. 24 des Statuts festzusetzenden Werths auf landliche Grundstücke zu gewähren. — Diese Erweiterung der Beliehungs-grenze entspricht ebenso den realen Werthverhältnissen der Grundbesitzungen, wie den Wünschen der Interessenten; sie wird deshalb sicher der Weiterentwicklung des Instituts dienen, wie dasselbe, so lange einen Gegenstand der Arbeiten und Anträge des Centralvereins bildend, im Interesse der Landwirthschaft der Provinz endlich erreicht wurde.“

Halberstadt. Die projectirte Bahn aus der Köthen-Halter stadler nach Halle wird von Afersleben aus über Sandersleben gebaut und ebensfalls im Frühjahr in Angriff genommen werden.

Wissenschaftliche und Kunst-Notizen.

Aus Schlußfällen wird der Tod eines deutschen Mannes berichtet, der es verdient, daß sein Name, wie er dort so bald nicht vergessen werden wird, auch im Gedächtnisse der Heimath benannt bleibe, der Dr. med. Friedrich Wager aus Erlangen. In dem reich emporblühenden Adelade hätte derselbe sich eine gedachte Stellung als Arzt und auch durch seine Energie und sonstigen tüchtigen Eigenschaften als Bürger einen solchen Einfluß erworben, daß er zur Hebung der localen Stellung der Deutschen in der Colonie wesentlich beigetragen hat und als eigentlicher Bahnbrecher für das dortige Deutschthum zu betrachten ist. — Eine Zurecht im Anhangem klagt, daß der englische Buchhandel durch die Täuschlichen Danks, welche in England nicht eingeführt werden dürfen, benachtheiligt werde. Die Schuld liege zum Theil an den Zollämtern, welche keine genauen Listen der englischen vor Nachdruck gedruckten Werke benutzen, und in Folge dessen, daß von den Zollämtern sehen, die anderen somit ungenutzt eingeführt werden können. Von einer Zurecht gegen den Täuschlichen Verlag selbst kann dabei natürlich keine Rede sein, da derselbe für den Continent das Recht des Druckes und Vertriebes jener einschlägigen Werke hat; die Klage kann sich nur gegen die Einschmuggler der eben ausschließlichen für den Continent privilegirten Werke richten. — König Ludwig I. hat 30 000 fl. zum Baue des Kreuzganges der Kirche in Nürnberg spendet, und es wurden, nach dem angeführten 1000 fl. noch durch Geschenke von anderer Seite disponibel gemacht worden sind, die vor einigen Jahren eingestellten Restaurations- und Bauarbeiten mit der Inangriffnahme des gänzlich in Ruin liegenden östlichen Kreuzganges wieder aufgenommen. Für die zunächst beabsichtigten Bauten im Germanischen Museum ist die Summe von 12,000 fl. erforderlich. Es besteht die Hoffnung, dieselben im Laufe des nächsten Jahres durch freiwillige Beiträge, so wie theilweise aus den regelmäßigen Einnahmen bestreiten zu können. — Eitzig, Legende der heil. Elisabeth“ ist nunmehr auch in Chemnitz (zur Feier des 50jährigen Jubiläum der dortigen Singacademie) zur Aufführung gekommen. — In der Oper „Hans Heiling“ führte das Münchener Hoftheater kürzlich zum ersten Male die Pariser Stimmung vor. — Der Ober-Regisseur der Mannheimer Bühne, Wolf, ist zum Director des Hofburgtheaters an Stelle Laube's ernannt, und wird, falls es ihm bis dahin möglich ist, seine Entlassung in Mannheim (wo er lebenslänglich engagirt ist) zu erlangen, schon am 1. Februar f. J. seinen neuen Posten antreten. — Von der General-Intendantur der Königl. Schauspiele in Berlin ist ein neues Lustspiel von S. v. Büllig, „Unverträglich“ zur Aufführung angenommen. Das im Conservatorium solisirte Stück spielt zwischen 4 Personen. — In Moskau sind vor kurzem der Aedakur und Verleger der dortigen Theater- und Musikzeitung „Der Actant“ Alexander Wasschenoff. Ausland hat an ihm seinen besten Theaterkritiker verloren.

Litterarisches.

Mit dem Octoberhefte erschienen „Westermann's Illustrirte Deutsche Monatshefte“ einen neuen Band. Eine gemüthliche Novelle von Eberhard Storm, unter dem Titel „Eine Malerarbeit“ beginnt das Heft. Von wissenschaftlichen Arbeiten ist vorzügliches in diesem Hefte enthalten. Wir nennen davon die Biographie „Franz Liszt's“ mit dem Portrait des Künstlers; eine sehr bedeutende historische Studie über „Karl den Großen und seine Zeit in der Geschichte und in der Sage“ von Moriz Carriere; eine Beschreibung Ruoms mit manchen seltenern Seitenblicken, von Alexander Büchner, und andere Beiträge von Adolf Bastian, J. H. von Adler u. A. Auch eine interessante, reich und schön illustrierte Arbeit von R. Hartmann, „Erinnerungen an Arabien“, verdient erwähnt zu werden. Ganz besonders Interesse erweckt schließlich ein Aufsatz über „Handzeichnungen des Königs Friedrich Wilhelm IV.“ von Julius Leffing, wozu drei dieser Handzeichnungen in Holzschnitt beigegeben sind.

Zuckermarkt.

London. d. 13. November. Fest bei knappem Angebot.

Petrolium.

Philadelphia, d. 13. November. Raff. 28 1/2 c. (am 12. d. 28 1/2 c., am

11. d. 28 c.).
Getritzt, d. 13. November. Raff. p. Decbr. 6 1/2 — 7 1/2 Hfr. bz.
Antwerpen, d. 14. November. Erdfineste Vormittags in matter Haltung loco 48 fs. und schloß nach der „Haut“ u. Handelsztg. 1/2 sehr rubig und fest ohne Nachfrage, Speise weiß loco und p. Noobr. 47, p. Decbr. 49, p. Januar 49 fs. Nach der „Orientzeitung“: „Sehr rubig und geschäftlos, weiße Speise loco 46 bez. und angebotener, Noobr. 47, Decbr. 49, Januar 49, Worrath 40,000 f.“
Rotterdam, d. 14. November. Raff. 23 fl. (13. d. 23 fl.).

Halblicher Tages-Kalender.

Samstag den 16. November:

Kirchliche Anzeigen.

Zu Neumarkt: Ab. 6 Wesper Pastor Hoffmann.
Universitäts-Bibliothek: Nm. 2-4 (f. d. Stud.).
Marien-Bibliothek: Nm. 2-3.
Städtisches Rathaus: Expeditionsstunden Nm. 8 bis Nm. 2.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Nm. 8-1, Nm. 8-4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Nm. 9-1 gr. Schlamme 10.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Nm. 10-12 u. Nm. 2-5 Bräderstr. 18.
Börseversammlung: Nm. 8 im Stadtschloßgarten (mit Cours-Not.).
Politechnischer Verein: Ab. 7-9, Bibliothek u. Lesezimmer in der „Lulde“.
Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2-10 große Märkerstraße 21.
Verein junger Kaufleute: Ab. 8-10 im Wändener Brauhaus gr. Ulrichstr. 49.
Dreckermeisterverein: Ab. 7 1/2 im „Kronprinz“.
Katholische Liebertafel: Ab. 8-10 Lehnungstraße auf dem Jägerberge.
Evangelische Liebertafel: Ab. 8-10 Lehnungstraße im Fürkenthof.
Jabel's Bade-Anstalt im Fürkenthof: Frisch römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr.
Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (O = Couriertag, S = Schnellzug, P = Versammlung, G = gemittelter Zug.) Abgang in der Richtung nach:
Berlin 4 u. 15 M. Nm. (O), 7 u. 10 M. Nm. (P), 1 u. 11 M. Nm. (P), 5 u. 11 M. Nm. (O), 6 u. 11 M. Nm. (G).
Leipzig 6 u. 10 M. Nm. (G), 7 u. 11 M. Nm. (P), 9 u. 11 M. Nm. (P), 1 u. 11 M. Nm. (P), 7 u. 11 M. Nm. (P), 8 u. 11 M. Nm. (S).
Magdeburg 7 u. 11 M. Nm. (S), 8 u. 11 M. Nm. (P), 1 u. 11 M. Nm. (P), 6 u. 11 M. Nm. (P), 8 u. 11 M. Nm. (G), 10 u. 11 M. Nm. (P).
Göttingen (über Nordhausen) 7 u. 11 M. Nm. (P), 1 u. 11 M. Nm. (P), 7 u. 11 M. Nm. (P).
Hüringen 5 u. 11 M. Nm. (P), 9 u. 11 M. Nm. (P), 11 u. 11 M. Nm. (S), 1 u. 11 M. Nm. (P), 7 u. 11 M. Nm. (P) — bis Gotha, 11 u. 11 M. Nm. (S).
Personeposten. Abgang von Halle nach: Göttingen 9 u. 11 M. — Esbejörn 3 1/2 u. 11 M. — Duerfurt 3 u. 11 M. — Kassel 1 u. 11 M. — Salzmünde 9 u. 11 M. — Wettin 3 u. 11 M.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 14. bis 15. November.

Kronprinz. Die Hrn. Ritteraufseh. Graf u. d. Schulenburg a. Eisenburg, v. Wühlung v. Ballenstedt u. Lütich a. Alstedt, Hr. Reichsadv. Kollmann a. Berlin, Hr. Bau-Jur. Graf a. Gera, Hr. Jng. Hübnerberg a. Kassel, Die Hrn. Kam. Weber a. Berlin, Helbig a. Bingerbrück a/Nh., Baron a. Rheims, Eichbächer a. Esen.

Bekanntmachungen.

Solz-Auction!

Auf den 30. d. Mts. Vormittags 11 Uhr versteigere ich in dem Herbold'schen Garten zu Ober-Ploß eine Partie Eichen, Birken, Eichen, Kiefern und Pappeln (meist Nugholz) meistbietend gegen gleich baare Bezahlung.
Esbejörn, den 13. November 1867.
Aufsinn, Auct.

Ein Rittergut wird in oder bei Hüringen zu kaufen gesucht. Preis bis 50 Mille. Offerten unter Chiffre Y. Z. 50 bei Ed. Stückrath in der Exped. d. Btg. niederzulegen.

Gasthofs-Verkauf.

Meinen in Eilau bei Naumburg a/S. belegenen Gasthof bin ich Willens den 25. November d. J. Nachmittags 1 Uhr zu verkaufen, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.
C. Wejold.

3 bis 5000 \mathcal{R} . werden auf eine erste ländliche ganz gute Hypothek gesucht durch J. G. Fiedler in Halle a/S.

Ein Gasthof auf dem Lande mit neuem Saal, Stallung, Garten u. s. w. ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen mit 1000 \mathcal{R} . käuflich zu übernehmen. Alles Nähere durch J. G. Fiedler in Halle a/S., l. Steinstr.

Ein schwunghaftes Destillations-Geschäft, verbunden mit Cigarren-Lager, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zur Übernahme sind ca. 1500 \mathcal{R} . erforderlich. Gefällige Anfragen werden sub A. B. # 107 poste rest. Halle erbeten.

Für einen jungen Mann, der seine Beehrzeit in einem Detail-Geschäft beendete, wird unter bescheidenen Ansprüchen eine Commisstelle gesucht. Näheres bei

Carl Haring,
Brüderstraße Nr. 16.

Rübensaft

in schöner süßer Waare offerirt in größeren und kleineren Quantitäten billig
M. Wadenbach in Ploßnitz.

Sobien erschien und ist in allen Buchhandlungen vorrätzig:

Die Gesetzgebung

des

Norddeutschen Bundes

mit den Entwürfen unter Angabe der betr. Amendements zusammengestellt von Dr. G. Stockmann. Enthält die Gesetze über Salzsteuer, Postwesen, Verfassungsmäß. Zinsen, Arbeitercoalitionen, Verpflichtung zum Kriegsdienst, Post- und Posttarifwesen, Freizügigkeit, Konsulatswesen u. Bundesschuldenverwaltung. Preis 5 \mathcal{R} . Leipzig, Reichenbach'sche Buchhandl.

Vom 16. bis 30. d. Mts.

Haupt-11. Schlussziehung

letzter Classe Königl. Preuss.

Osnabrücker Lotterie.

Originalloose: Ganze à 16 \mathcal{R} . 7 1/2 \mathcal{R} . Halbe à 8 \mathcal{R} . 4 \mathcal{R} . bei umgehender Bezeichnung zu beziehen durch die Königl. Preuss. Haupt-Collection von A. Molling in Hannover.

Frankfurter Lotterie

v. d. Königl. Regierung genehmigt.

Gewinne: fl. 200,000 — 100,000 — 50,000 — 25,000 — 20,000 — 15,000 — 12,000 — 10,000 — 6,000 — 5,000 — 4,000 — 3,000 — 2,000 — 1,000 etc. etc.

Original-Loose werden versandt gegen Posteinzahlung oder Briefmarken: 1/2 Loos à 26 \mathcal{R} . — 1/2 Loos à \mathcal{R} 1. 22 \mathcal{R} . — 1/2 Loos \mathcal{R} 3. 13 \mathcal{R} . Plan, Ziehungslisten und Gewinne erfolgen pünktlich.
Anton Horix in Frankfurt a. M.

Eine gesunde Amme, welche mindestens 3 Monat genährt hat, wird sofort gesucht
gr. Ulrichsstraße 24.

Vieh-Verkauf.

Einen schönen Bullen, zur Fortzucht und Schlachten zu gebrauchen, und 100 Stk. Schaf-lämmer sind zu verkaufen bei
Siepe in Keimbach bei Mansfeld.

Stadt Zürich. Hr. Reg. Refer. v. Hilzing a. Frankfurt. Hr. Rent. Koffe a. Berlin. Hr. Fabrik. Koch a. Erfeld. Die Hrn. Kauf. Sunderly a. London, Schreiber a. Magdeburg, Silberstein a. Berlin.

Goldener Ring. Hr. Advoc. Hagedorf a. Utrecht. Hr. Verf. Asp. Mahne a. Kiel. Hr. Prof. Ludwig a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Wüstenberg a. Neustadt u. Lehmann a. Stuttgart. Die Hrn. Kauf. Schweizer a. München, Scheide a. Aachen, Wagenknecht a. Braunschweig, Krenslor a. Kettwig a/Nh. Name a. Hamburg.

Stadt Hamburg. Hr. Post-Secret. Lohmann a. Braunschweig. Hr. Condit. Schulz a. Magdeburg. Hr. Kgl. Schulz u. Reg. Math. Heiland a. Magdeburg. Hr. Defon. Krefft a. Schwerin. Die Hrn. Kauf. Petzler u. Zilling a. Stuttgart, Reus u. Wergach a. Berlin, Cramer a. Freiburg, Hamburg a. Plauen, Frensdorf a. Speyer, Winterfeldt a. Elin, Wallerstein a. Hamburg, Stralno a. Leizsig, Hing a. Brandenburg.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Ahens.

15. November 1867.

Berliner Fonds-Börse.

Schluss fest.
Inländische Fonds. 5% Pr. Staats; Anleihe 103, 4 1/2% do. 97 1/2.
3 1/2% Staats-Schuldenscheine 83 1/2.
Ausländische Fonds. Oester. 60er Loose 68 1/2, 64er Loose 42 1/2, Russ. 1867er Prämien-Anleihe 95. Italienische Anleihe 44 1/2. Amerik. Anleihe 76.
Oester. Credit-Actien 73 1/2.
Eisenbahn-Actien. Aachen-Mastich 29 1/2. Bergisch-Märkische 142 1/2. Berlin-Anhalt 219 1/2. Berlin-Görlitz 74 1/2. Berlin-Nitzscham 220 1/2. Berlin-Stettin 136 1/2. Breslau-Schweidnitz 129 1/2. Köln-Minden 141. Cöln-Düsseldorf 74 1/2. Nordbahn 66 1/2. Oesterreichische 199 1/2. Oesterreich. Franzosen 129 1/2. Oester. Lombarden 93 1/2. Rechte Oderufer 72. Rheinische 117. Rhein-Rade 26 1/2. Thüringer 127 1/2. Warschau-Wien 62.
Banken. 4 1/2% Hypotheken-Certificates 101 1/2. Preuss. Hyp. Actien 108.
Hochsee-Course. Lang Wien 82. Lang London —. Lang Amsterd. —. Lang Paris —.

Berliner Getreide-Börse.

Woggen. Tendenz: flau. loco 76. Laufender Monat 76. November/December 74 1/2. Frühjahr 73 1/2.
Rüdd. loco 11. Frühjahr 11 1/2.
Spiritus. Tendenz: ruhig. loco 20 1/2. Laufender Monat 20 1/2. Frühjahr 21 1/2. Kündigung 30,000 Quart.

Hamburger Getreide-Börse.

Weizen. Locomarkt. Tendenz: fest. Locopreis 127 \mathcal{R} . Saale 233. Lieferung 127 \mathcal{R} . Saale Abladung 231. Lauf. Monat 178. December 177.
Woggen. loco. Tendenz: sehr fest. Lauf. Monat 138. December 137.
Gerste. Tendenz: gefragter. loco/Chevalier Saale 110 \mathcal{R} . 140, loco ordinaire Saale 105 \mathcal{R} . 134, Abladung Chevalier Saale 108 \mathcal{R} . 138, Abladung Saale 105 \mathcal{R} . 133.
Zehner-Cours: 151 1/2.

Halle in der

Pfefferschen Buchhandlg.

(Brüderstraße 14) ist zu haben:

Bluntzschli, Dr. J. C., das moderne Völkerverrecht der civilisirten Staaten als Rechtswissenschaft dargestellt. 3 Abth. 5 Sgr.

Ulich (in Magdeburg), Bildungsgeschichte der Menschheit. 24 Vorträge. 20 Sgr.

Eine Dame, welche sehr accurat u. fein arbeitet, wünscht Beschäftigung in Stickerei oder Singerie für ein Ladengeschäft. Adr. sagt G. Stückrath in der Exped. d. Btg.

Gasthofs- u. Ziegelei-Verkauf.

Ich beabsichtige meinen zu Rippach an der Leipzig-Frankfurter Chaussee belegenen, sehr frequenten Gasthof mit Tanzsalon, überbauter Regalbahn, überhaupt vielen Räumlichkeiten, Scheune und Stallung, gleichviel ob mit oder ohne Feld, zu verkaufen. Die Kaufbedingungen habe ich billig und solid gestellt. Restkaufgelder können lange Zeit unfündbar darauf stehen bleiben. Alles Nähere auf fre. Anfragen durch mich selbst oder den Geschäfts-Agenten S. Hüttich in Weissenfels.

Meine ebenfalls zu Rippach belegene neu gebaute Ziegelei, worin alles aufs Bequemste und Beste eingerichtet ist, mit sehr schönem massiven Wohnhaus und circa 7 Morg. Feld, steht ebenfalls zu verkaufen und ist Näheres durch Dvigen zu erfahren.

Gustav Glocke,

Gasthofs-Besitzer in Rippach bei Weissenfels.

Eine perfekte Herrköchin, welche sich auch häuslichen Arbeiten unterzieht, wird bei hohem Gehalt zum 1. Januar gesucht. Zu erfragen bei S. Reichart in Weissenfels, am Markt.

Stellen im Colonialw.-Gesch. für 1 Comis u. 2 Bevrtinge sind noch vorhanden.

A. Kuckenburg, Ritterg. 9.

Eine neumelkende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei Doble in Kosigk.

20 Paar Schiltrommeltauben, doppelkoppig, mit weißen Strichen in Schwarz, Roth, Gelb und Blau, sind billig zu verkaufen in Weissenfels, Ringenvorstadt Nr. 599.
C. M.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Wierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigeheilte Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 269.

Halle, Sonnabend den 16. November
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Halle, den 15. November.

Von allen, im gestrigen Artikel erwähnten und zu erstrebenden Reformen ist die Neuorganisation der Kreisordnung eine der dringlichsten und bedeutsamsten. Bezüglich der Fortbildung des örtlichen Gemeinbewusstseins wie der Provinzialstände, nach unten wie nach oben hin, bildet die Kreisverfassung den Mittel- und Schwerpunkt. Die Ueberzeugung von dem dringenden Bedürfnis einer durchgreifenden Reform der jetzigen Kreisordnung besteht so allgemein, daß nur die großen Fortschritte und Ziele der auswärtigen Politik eine eingehende Aufmerksamkeit des ländlichen Theiles der Bevölkerung von dieser Angelegenheit bisher abgelenkt haben. Ueber diesen Gegenstand liegt eine von uns bereits erwähnte, gründliche Schrift des Abgeordneten Lettke vor. Dieselbe verdient um so mehr Beachtung, als der Verfasser durch seine Stellung als Präsident des Revisions-Collegiums für Landes-Culturfragen in Berlin, sowie durch eine lange dahin einschlägige frühere amtliche Laufbahn genau orientirt ist.

Als ersten und wichtigsten Gegenstand der Reformen betrachtet Dr. Lettke die Zusammensetzung des Kreistags, beziehungsweise das Vertretungsverhältnis der verschiedenen Klassen und Corporationen. Die jetzige Zusammensetzung basiert noch ganz auf der früheren altpreussischen Kreisverfassung, deren Grundlage die ständische Gliederung in Bauer, Bürger und Adel bildet. Obgleich 1807 die Erbunterthänigkeit des Bauernstandes aufgehoben und gleichzeitig die erwerblichen Schranken der verschiedenen Stände beseitigt worden, und damit die sozialen Verhältnisse einen totalen Umschwung erlitten, bestimmte noch die Kreisverfassung von 1825 meistens jeder Stadt nur einen Abgeordneten, den Landgemeinden für jeden Kreis nur drei Abgeordnete, jedem Rittergutbesitzer des Kreises aber, gleichviel von welchem Werth und Umfang das Rittergut ist, ob dasselbe wesentlich aus Grundbesitz oder aus verschiedenen für ablosungsfähig erklärten Heubungen und Realberechtigungen bestehe, ebenmäßig eine Willstimm in der, durch Vereinigung aller drei Stände gebildeten Kreisversammlung. Das durch diese Bestimmung eingeführte enorme Mißverhältnis in der auf ständischer Gliederung basirten Kreisvertretung bildete hauptsächlich den Gegenstand vieler Beschwerden und Petitionen.

Dieses Grundübel griffen sämmtliche in der neueren Zeit bei den Kammern eingebrachten Entwürfe einer neuen Kreisordnung bei der Wurzel an. Sowohl in dem von Graf Schwerin 1862 dem Herrenhause vorgelegten, wie in demjenigen, die Dr. Lettke im Februar 1863 und wiederum 1865 beim Abgeordnetenhaus einbrachte, ist von Rittergutbesitzern als solchen gar nicht mehr die Rede. Die Rittergüter sind vielmehr nur einem besonderen Wahlverbande, dem des großen ländlichen Grundbesitzes eingereiht und unter diesem begriffen. Neben diesem Wahlverbande des großen Grundbesitzes erscheinen zum Zweck der Zusammensetzung der Kreisversammlung und Wahl der Vertreter ein Wahlverband der Städte und ein Wahlverband der Landgemeinden. Mit dieser Einteilung erklärten sich die Berichte der Commissionen des Abgeordnetenhauses einverstanden. Die Abtheilung eines eigenen Wahlverbandes des großen Grundbesitzes entspricht, wie die vorliegende Schrift des Abgeordneten Dr. Lettke bemerkt, durchaus den Besitz- und Steuerverhältnissen der sechs östlichen Provinzen und verdient unbedingt den Vorzug vor dem anerkanntermaßen durchaus irrationalen Klassensystem; ein eigener Wahlverband der Städte und resp. der Landgemeinden ist hingegen gerechtfertigt, weil es sich bei Constatirung größerer Kreisverbände nicht um die einzelnen Personen, sondern um die zusammenwirkende Leistung verschiedener selbstständiger Corporationen und deren Vertretung handelt.

Zum Wahlverband des großen Grundbesitzes rechnet der Entwurf von 1865 lediglich die im Kreise gelegenen, zu keinem städtischen Ge-



landwirtschaftl.
Thlr. gewähren.
ter anbelangt,
die Gesamt-
der directen
Klassensteuer in
treten soll.

haben gerührt:
im Kreise Mer-
landsordens von
dr Helmholtz
Schiffsbaumestier
zu verleihen.
Bvertrag, be-
nd des Fürsten-

den auswärtigen
nlich, witemen.
dem nächsten
dem auch eine
nisse der Ober-
erieren von allen
Centrum erle-

ge an den Land-
in den neuen
sich außerdem
nis einer nicht
fielt.

national libe-
mit Festhaltung
ng, die parla-
tagverfassung
ird die Motive

liefern.

Herr Zweiten wird, wie man hört, gegen den vorgelegten Urtheilspruch des Stadtgerichts Berufung einlegen und die Sache nochmals durch alle Instanzen verfolgen. Die in mehreren Blättern mitgetheilte Nachricht, Herr Zweiten habe seine Demission als Stadtrath gegeben oder beabsichtige, dies zu thun, ist irthümlich.

Die ministerielle „Prov.-Corr.“ berechnet die Summe der conservativen Abgeordneten auf 195. Die Zahl wird immer größer. 184 gehören ausdrücklich zu den conservativen Fractionen, 10—12 andre sollen, ohne eine ausgesprochene Parteilassung, ebenfalls die Regierung zu unterstützen ungewisshaft geneigt sein.

Die „Prov.-Corr.“ meint, daß, nachdem die Zollvereinverträge allseitig ratificirt sind, der erweiterte Bundesrath vermuthlich im Januar, das ganz Deutschland umfassende Zollparlament Anfangs Februar zu den ersten Beratungen berufen werden würde.

Wie man hört, beabsichtigt die Regierung, das anerkannt vorzügliche fürchessische Rechnungswesen für die ganze Monarchie zu adoptiren.

Vom 1. Januar 1868 ab wird das Salz-Monopol aufgehoben; es soll indessen mit der Aufhebung der Salzfactorien nicht früher vorgegangen werden, als bis die Ueberzeugung vorliegt, daß sich der Handelsstand in einem die Befürchtung von Salzmannel abschließenden Maße mit Salz versehen dat.

Die Aufhebung des salzischen Bureau in Hannover und die Vereinigung desselben mit dem statistischen Bureau in Berlin wird auf den